

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

173 (15.4.1914) Abend-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigen- u. A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe L. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Ausgabe: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Ziel- und Sammler-Edel nachst Karlsruh. u. Karlsruh. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Preis ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.20, halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.20. Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus oder M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialzeitung 25 Pfg., die Melamede 70 Pfg., Melameden an 1 Stelle 1 M. 2. Pfg. Bei Wiederholungen fortgesetzter Anzeigen, bei der Nichterhaltung des Preises, bei dringlichen Veränderungen und bei Kontrahenten anderer Art tritt.

Nr. 173. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 15. April 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 172 umfasst 12 Seiten; die Abendaussgabe Nr. 173 umfasst 10 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 31; zusammen 22 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Der Sturm von Düppel.“ (Mit Uebersichtskarte und einer Abbildung.) — „50. Geburtstag von Heinz Lohse.“ (Mit Bild.) — „Humoristisches.“ — „Der Kaiser bei den Ausgrabungen auf Karju.“ (Mit Abbildung.) — „Ein Roman.“ Skizze. — „Der neue Präsident der deutschen Bühnen-Gesellschaft.“ (Mit Bild.) — „Merlei.“

Die Politik der Anleihe.

!! Karlsruhe, 15. April. Die Franzosen haben ein glänzendes Geschäft gemacht, so brillant, daß die demnächst zu veröffentlickenden Abkommen zwischen Deutschland einerseits, der Türkei, Frankreich und England andererseits schon ganz effektive Ueberraschungen bringen müssen, wenn das Gefühl nicht herrschen soll, daß die französische Diplomatie und Finanz einen starken Triumph über die deutsche Konkurrenz davonträgt.

Frankreich legt bei einem Zinsfuß von 5% und einem Uebernahmefurs der Anleihe von 85% sein Geld gegen eine Verzinsung von 7% an. Dieser an Wucher streifenden Verzinsung steht ein das enorme Zinsopfer rechtfertigendes Risiko nicht gegenüber. Denn das Geld soll nicht nur in erster Linie und in bedeutendem Umfange zur Erschließung Kleinasiens und damit zur Sicherung des Zinsendienstes verwandt werden, es wandert auch zum großen Teile sofort wieder in die Taschen französischer Unternehmer zurück, während die türkische Zinspflicht bleibt.

Frankreich, mit ihm und durch seine Vermittlung Rußland erhalten die Kontrolle über ein gewaltiges Eisenbahnetz, das nicht nur ungeahnte wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten einschließt, sondern auch strategisch von größter Bedeutung zu werden verspricht. Dieses Netz wird Rußlands begehrte Einflußsphäre, Armenien und Nordanatolien sowie das ganze Küstengebiet des Schwarzen Meeres bedeuten, es wird eine von jedem anderen Einfluß freie Bahnverbindung von Rußlands persischer Zone bis vor die Paläste und Minarets Konstantinopels herstellen. Den in Transkaukasien massierten russischen Bataillonen wird der Weg zum goldenen Horne daher in Zukunft außerordentlich erleichtert werden.

So riesig in jeder Richtung der wirtschaftliche Erfolg der Transaktion sich darstellt, so wird er doch noch übertroffen durch den politischen. Daß Frankreich in Zukunft die absolut vorherrschende Stellung in der Türkei einnehmen werde, begreifft niemand draußen, das gibt der „Tanin“, das maßgebende Blatt des herrschenden Jungtürkentums, unumwunden zu. Dasselbe Blatt umschreibt aber die politische Wirkung in euphemistischer Weise, die Türkei begrüße das Abkommen als den „ersten Schritt zur Entente mit allen Mächten“.

Entleidet man diese Gedanken der rednerischen Ranken, dann lautet er: Die Türkei tritt in den Konzern der Triples-Entente ein. Das ist des Pubels Kern, das ist die nackte Tatsache, mit der sich auch die Optimisten abfinden müssen, die im

Islam und seinem Chalicate einen Notanker der Dreibundspolitik vermuteten. Diese Ankerkette ist in Paris mit goldener Felle gesprengt worden und Schawids Hand steuert das Schiff mit der Halbmondflagge in den französisch-russischen Fort.

Die jungtürkische Regierung war in einer Notlage. Sie brauchte Geld, bitter nötig; unbarmherzig freifte der Pleitegeier über dem von drei Kriegen in vier Jahren ausgezogenen Volkskörper. Die deutsche Tasche hat nun kein Gold für ausländische politische Zwecke. Wir brühen uns, weil unser wachsender Nationalreichtum die wirtschaftlichen Krisen zu überwinden und die Opfer der gewaltigen Kriegen zu tragen vermag. Aber wenn es sich darum handelt, in ein Geschäft Kapital zu investieren, das über die wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Probleme der kommenden Generation entscheidet, dann sind wir nicht am Markt.

Wer verfügt eigentlich über das deutsche Kapital? Ist es die „Deutsche Bank“, die aus dem wirtschaftlichen und politischen Abfall der Türkei ihr Bagdadgeschäft in Sicherheit bringt? Läßt die Reichsregierung sich dieses wirkungsvollste Werkzeug moderner Staatskunst von einer übermächtigen Finanz aus der Hand winden, ein Werkzeug, mit dem Frankreich in so meisterhafter Weise und mit so geringem Risiko zu operieren versteht?! Frankreich, dessen Einkommen, dessen Kapital seit Jahren bereits hinter dem Deutschlands weit zurücksteht?! Wie klein nimmt sich neben dieser großzügigen Finanzpolitik Frankreichs der deutsche Drillversuch am goldenen Horne mit all den Quäntchen über Kommandoführung Titel und Rang aus?? Für wen, in wessen Interesse arbeiten jetzt noch tüchtige deutsche Offiziere in türkischen Kasernen, die wir daheim besser gebrauchen können?! Wenn der französisch-russische Eisenbahnpolyp, der sich jetzt ansieht, die kleinasiatische Türkei mitamt der Bagdadbahn in seinen Fangarmen zu erdrücken, sein Werk vollendet haben wird, dann wird die Schuld am Zusammenbruch Deutschlands zugemessen werden, dessen Reformen es nicht verstanden, aus dem Häuflein anatolischer Bataillone eine Truppe zu bilden, die der russischen Uebermacht gewachsen ist.

Unsere Balkanpolitik leidet an verhängnisvoller Inkonsistenz. Im Balkankriege ließen wir die aufstrebenden christlichen Völker den morischen europäischen Leib des Türken zerschlagen, und das war gut so. Das tat Herr von Kiderlen in der vollen Erkenntnis, daß dem Islam keine Lebenskraft mehr innewohnt. Nie hätte er den Fehler begangen, wieder auf die türkische Seite zu fallen. Dann kompromittierten wir uns aber gleichwohl durch die mit so vielem Pomp inszenierte Militärmission und „die Kräftigung und Konsolidierung der kleinasiatischen Türkei“ lautete die Parole. Nun sollte diese Renaissance ins Werk gesetzt werden, — da versagten wir, weil uns angeblich das erforderliche Betriebskapital fehlte, weil tatsächlich der Grundfehler jeder türkenfreundlichen Politik, die natürlich daraus sprießende Gegnerschaft Rußlands, uns das Geschäft zu riskant erscheinen ließ.

Badische Chronik.

!! Karlsruhe, 15. April. Im letzten Vierteljahr haben sich dem Viehverversicherungsverband angeschlossen: der Ortsvieh-

versicherungverein in Großenhofsheim, die Ortsviehverversicherungsanstalten in Wiechs, in Winterpüren und in Oberweier.

+ Karlsruhe, 15. April. Wie erinnert sich, stieß am Weibnachtsstage ein Zug der Albtalbahn mit einem Motorwagen der städtischen Straßenbahn an der Kreuzungsstelle Reichsstraße zusammen. Der Vorfall verlief glimpflich, indem niemand weiter verletzt wurde und nur die betreffenden Wagen mehr oder weniger beschädigt worden waren. Am 8. April stand der damalige Führer des Straßenbahnwagens vor dem Schöffengericht Karlsruhe unter der Anklage, den Unfall durch Pflichtvernachlässigung verschuldet zu haben. Nach eingehendster Befichtigung der Unfallstelle und gründlichster Prüfung aller Umstände wurde der Angeklagte freigesprochen. Es sprach sich das Gericht auch darüber aus, was davon zu halten sei, daß mitten in der Haupt- und Residenzstadt der — wie die Sachverständigen auf Befragen des Verteidigers zugaben — gefährlichste Niveauübergang im ganzen badischen Lande geduldet werde. Scharf verurteilte das Gericht auch die von der Albtalbahn beliebte Einführung schwerbeladener Güterwagen ohne jede Bremsvorrichtung innerhalb der Personenzüge. Auch am Unfalltag zeigte sich, was vorauszusehen war, daß die dicht hinter dem Motorwagen eingestellten, einer Bremse ermangelnden Güterwagen alle Bremsversuche des mit sehenden Augen in den Zusammenstoß hineinfahrenden Motorführers durch ihr nachdrückendes Gewicht vereitelten.

o Eggenstein (A. Karlsruhe), 15. April. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten, unter Vorsitz des Großh. Oberamtmanns Guth-Bender von Karlsruhe stattgefundenen Sitzung mit 41 gegen 24 Stimmen Bau und Betrieb einer Wasserleitung beschlossen. Pläne und Kostenberechnungen sind von der Großh. Kulturinspektion in Karlsruhe ausgearbeitet; die letzteren belaufen sich auf ca. 136 000 Mark.

+ Heidelberg, 15. April. Die Ehefrauen der am Gerillsturz an der Ringbrücke Ende vorigen Monats verunglückten Tagelöhner Georg Fromm in Bannental und Fritz Ueberle in Sandhausen erhielten vom Großherzog Unterstützungen in Höhe von je 50 Mark.

(Heidelberg, 15. April. Die Fraktion der national-liberalen Bürgerausschüßmitglieder hat beschlossen, ihren Mitglieðern die Wahl für die Stelle des zweiten Bürgermeisters freizugeben. (Da jedenfalls eine Anzahl der national-liberalen Stadtverordneten bei der Wahl am nächsten Montag für den offiziellen Kandidaten, Herrn Dr. ing. Richard Drag eintreten, ist dessen Wahl gesichert. Der Kandidat für den zweiten Bürgermeisterposten wurde geboren am 29. Oktober 1873 in Offenburg (Baden) und besuchte die Vorschule und das humanistische Gymnasium in Karlsruhe sowie die Technischen Hochschulen in Karlsruhe und München. Im Jahre 1902 bestand er nach vierjähriger Praxis (bei Oberbaurat C. Schäfer in Karlsruhe, beim Hochbauamt der Stadt Basel beim Garnisonbauamt Charlottenburg und bei Prof. Messel in Berlin) das bad. Staatsexamen. Von 1902—08 war er wie schon kurz mitgeteilt, im badischen Staatsdienst mit dem Entwurf und der Leitung der Neubauten für die Heil- und Pflegeanstalt in Wiesloch betraut, verließ 1910 den Staatsdienst und widmete sich seither in München neben häuslicher Tätigkeit dem Studium städtischen Wohnungswesens. Für eine dieses Gebiet berührende Abhandlung über den „Ver gleich der Wirtschaftlichkeit extensiver und intensiver Bau-

Der gute Name.

Roman von Georg Engel. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (28. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

So zog er die Unterhaltung lange hin, netzte und umschwärmte die Gräfin immer absichtlicher und nur einmal ruhte sein dunkles Auge eine Weile auf dem schönen Mädchen, das ihm an der Seite des Obersten auffällig einsilbig gegenüber saß.

„Wie geht es unserem Freunde Casar?“ fragte er und lehnte sich leicht in seinen Stuhl zurück. Die anderen horchten hoch auf und musterten voll Interesse die befangene Sylvia, die dem Sprecher einen zornigen Blick zuwarf.

„Ein merkwürdiger Einfall, diesen zottigen Bierfüßler „Casar“ zu nennen,“ fuhr der Kapitän harmlos fort, „er hat durchaus nichts Aggressives, ja, alles deutet auf bürgerliche Neigungen hin, wie zum Beispiel seine Sucht, sich mit niedlichen Mädchenstiefelchen zu beschäftigen — ich hätte ihn Hans Sachs genannt.“

Das Mädchen zerbis fast die kleine Mokkaaffe, die sie eben an die Lippen führte. Nach einer peinlichen Verlegenheitspause antwortete sie hochmütig: „Sobald mein Vater neue Hunde kauft, wird er gewiß vor der Türe Ihren Rat einholen.“

„Ich werde dann mit meiner Erfahrung keineswegs zurückhalten,“ gab der Kapitän immer mit unveränderter Liebenswürdigkeit zurück und schien nichts von der allgemeinen Verwunderung um sich her zu merken. Zu Sylvias Glück verhütete die Gräfin jedoch eine Ermahnung, denn die Dame bat den Kapitän, vor ihrer Abfahrt

noch einmal seine Kunstschätze bewundern zu dürfen, und der junge Wirt erhob sich augenblicklich, die Obristin in die Vorküche zurückzuführen.

Wertwärdig blaue Dämmerung herrschte hier. Die beiden Stehlampen schimmerten wie zwei glühende Mondheben herüber, und die hohen Blumen, die zu den Füßen der Marmorleiber blühten, atmeten weichen Duft.

Vor einer entfernten Marmorgruppe machten der Kapitän und seine anmutige Begleiterin Halt und musterten den Gegenstand der Darstellung.

Es war ein großer schlanker Knabe, der in seinen Armen ein eben erblühendes Mädlein von einem Felsen herabträgt. Das schlief über die knospenden Formen herabhängende leichte Gewand triefte von Wasser, und aus dem aufgelösten Haar perlten noch einzelne Tropfen herab.

Das Ganze hieß „Retung“ und die Gestalten waren scharf und plastisch ausgearbeitet.

„Wie schön,“ flüsterte die Gräfin leise und schmiegte sich fest an den Arm des jungen Mannes.

Holstein lächelte flüchtig. „Ich finde, es ist mehr natürlich,“ warf er unachtsam hin, denn er spürte in das erleuchtete Stübchen zurück, ob Sylvia nicht Kunstgelüste wie die Gräfin verspüre. Aber das schöne Mädchen plauderte ruhig und scheinbar angeregt mit dem Oberst Burghaus weiter, und der Kapitän fuhr deshalb ärgerlich fort: „Sehr natürlich, schöne Herrin; sind wir nicht selbst vorhin in einer ähnlichen Situation gewesen, nur behütete Sie ein zünftiges Gefäß etwas besser vor Wind und Regen.“

Der Arm der Obristin zitterte leicht in dem feinen und ihre Stimme flüsterte stönd: „Sie dürfen nicht so lech reden, Herr Baron; ich fürchte mich sonst vor Ihnen.“

Der Kapitän begann erst jetzt seine sonderbare Situation zu begreifen, und eben wollte er eine ausgewählte lässige Antwort geben, welche die kleine, temperamentvolle Frau über die etwas kühlere Gemütsart ihres Begleiters aufklären sollte, als plötzlich die Stühle im Nebenzimmer gerückt wurden und ferne Schritte erklangen.

Holstein trat zurück, um den Ankommenden entgegen zu gehen, da umschlang etwas seinen Arm, und eine leise Stimme flüsterte dringend: „Ich danke Ihnen, und vergessen Sie mich nicht!“

Im nächsten Augenblick eilte die Gräfin Sylvia und dem Oberst grazios entgegen. „Alle Achtung,“ murmelte der aus allen Himmeln gefallene Kapitän und blieb wie angewurzelt auf seinem Platz, „wenn der Oberst auch so rasch zum Angriff übergeht, muß er ein großer Kriegsmann sein. Verwünscht, daß diese Art Weiber wie Späßen auf den Leim flattert.“

Im höchsten Grade angenehm war es ihm, daß der Oberst um einen Wagen bat, weil er den geplanten Besuch nicht aufgeben wollte, und auch Sylvia, welche direkt zurückzukehren gedachte, bat um ein Gefährt.

Hals über Kopf sprang der Kapitän ins Freie und ließ sich den lauen Regen über den Kopf rieseln.

„Weil ich in den Augen dieser hübschen kleinen Frau ein Paria bin und außerhalb ihrer eingezäunten Kreise lebe, deshalb hat sie sicherlich nur so leichter Hand ihre Liebslösung an mich verschwendet,“ lachte er grimmig, „verwünscht, diese Bärtlichkeit ist demütigender, wie ein Peitschenhieb ihres Gatten.“ Er lief in den Stall, trieb seine Anechte zur höchsten Eile an, und in wenigen Minuten fuhr zwei geräumige Carriagen mit blinkenden Laternen vor der Halle an.

Unterdessen hatten sich die Damen bereits mit ihren Mä-

weise" hat ihm der Senat der Technischen Hochschule in München die Würde des Doktor-Ingenieurs am 23. März ds. Js. zugeprochen.)

H. Heidelberg, 15. April. Wie verlautet, hat die Propaganda für die Gründung eines Vereins zur Förderung des badisch-bayerischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Speyer einen ungewöhnlich günstigen Erfolg gehabt. In Speyer allein haben sich mehrere Hundert und auch in Heidelberg schon jetzt eine stattliche Anzahl von Personen als Mitglieder des zu gründenden Vereins angemeldet. Der neue Verein will lediglich ein Propagandaverein sein, der, gestützt auf eine große Mitgliederzahl, die maßgebenden Behörden und Parlamente von der wirtschaftlichen und strategischen Notwendigkeit der neuen Brücke überzeugen will. Der Bau der Brücke selbst wird Sache des badischen und bayerischen Staates, sowie des Reiches sein.

Heidelberg, 15. April. Zu der Verhaftung des ehemaligen Fremdenlegations Wohlgenuth wird noch berichtet, daß sich die eigentliche Untersuchung gegen W. weniger auf den Verdacht, Schlepperdienste für die Fremdenlegation getan zu haben, richtet, als vielmehr auf Verstöße gegen das Spionagegesetz. Ueber diesen Punkt verweigert die hiesige Staatsanwaltschaft die Auskunft mit der Begründung, daß sie in diesen Dingen nicht zuständig sei.

Kirchheim b. S., 15. April. Gestern Abend geriet der Tagelöhner Wiegand mit seinem im gleichen Hause wohnenden Schwager, dem Schlosser Kolmar, in Wortwechsel, der schließlich zu Tätlichkeiten ausartete. Dabei brachte Wiegand seinem Schwager mit einem Messer mehrere gefährliche Stiche in den Kopf bei. Schwerverletzt mußte Kolmar in das Stad. Krankenhaus nach Heidelberg verbracht werden, der Täter wurde verhaftet und in das Amtsgefängnis nach Heidelberg eingeliefert.

Schwehingen, 15. April. Wie alljährlich, so veranstaltet auch dieses Jahr der Verein der Hundefreunde für Schwehingen und Umgebung am 21. Mai (Himmelfahrtstag) eine Katalogschau für Hunde aller Rassen und zwar findet dieselbe in den Räumen des Hotels Falken (Klosterum), gegenüber dem Bahnhofe, statt. Von verschiedenen Interessenten stehen wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung, ebenso wurde von der Stadt ein prächtiger Ehrenpreis gestiftet. Es ist dem Verein gelungen als Richter folgende Herren zu gewinnen: J. Matern, Neustadt; Otto Sautter, Großschafen; J. Schmidt, Karlsruhe; E. Gollinger, Mannheim; E. Bua, Mannheim; E. Pröhler, Frankfurt; J. Remboldt, Ludwigshafen.

Rehl, 15. April. Der gestern zum Bürgermeister gewählte Finanzamtman Dr. Weiß-Mannheim hat die Wahl angenommen.

Oberried b. Freiburg, 15. April. Im hiesigen Stollen des Erzbergwerkes Kappel herrscht zurzeit reges Leben. Mit der Firma Herber Söhne-Stuttgart wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach diese Firma den Stollen innerhalb zweier Jahre 1800 Meter vorzutreiben hat. Sobald dieser Verbindungsweg hergestellt ist, wird ein drittes elektrisches Werk erstellt und die Erzwascherei Kappel nach hier verlegt. Der ganze Betrieb widet sich fernerhin hier ab. Es wird damit gerechnet, daß die Bergwerksgesellschaft einen Bahnanschluß zwischen hier und Kirchgarten herstellen wird.

H. Mönchweiler (W. Billingen), 15. April. Vermutlich durch Brandstiftung brannte am Osterdienstag früh 2 Uhr das große Schwarzwaldgasthaus zum „Ochsen“ vollständig nieder. Dem Besitzer, Metzgermeister Jäckle in Offenburg, erwächst ein Gebäudeschaden von ca. 81 000 Mark und ein Fahrnischaden von 12 000 Mark, während der Pächter Pfaff, ein Schwager des Besitzers, einen Fahrnischaden von etwa 3000 Mark erleidet.

Berwangen (A. Waldshut), 16. April. Im Alter von 87 Jahren starb am Samstag Altbürgermeister Winkler. Der Verstorbene war noch einer der wenigen Veteranen aus dem schleswig-holsteinischen Kriege im Jahre 1848 und Ehrenmitglied des Alttagau-Militärvereinsverbandes.

Veranmlungen und Kongresse.

Wahl, 15. April. Vom 10. bis 12. Mai wird der Badische Forstverein im Kurhaus Plättig seine diesjährige 54. Landesversammlung abhalten. Am 10. Mai findet die Landesausstellung in Baden-Baden statt und am 11. Mai unternehmen die Teilnehmer nach einer Kraftwagenfahrt eine Waldbegehung im zweiten badener Forstbezirk. Am Nachmittag treffen die Teilnehmer dann auf dem Plättig ein, woselbst am Dienstag, den 12. Mai, Sitzungen abgehalten werden. Der folgende Tag ist für Ausflüge bestimmt.

Konstanz, 15. April. Während der Osterfeiertage hielt hier der Deutsche Lehrerverband seinen gutbesuchten 5. Landestag für Baden ab. Bei den geschäftlichen Verhandlungen sprach Architekt Bender aus München über die nationale Arbeit der technischen Berufsorganisationen.

ten versehen und kamen nun vorsichtig unter ihren Schirmen die Auffahrt herunter.

In den ersten Wagen hob der Oberst seine Gattin und reichte dann dem Kapitän die Hand.

„In den nächsten Tagen komme ich, Ihnen meinen Dank abzuklaffen,“ versprach der Offizier mit Haltung, „bis dahin leben Sie wohl.“

Und aus dem Wagen nickte noch ein kokettes Hütchen heraus und eine lachende Stimme rief: „Auch ich rechne sicher auf Ihren Besuch, Baron Horst. Auf Wiedersehen!“

Fort flog die Equipage über den knirschenden Kies in den Park hinein.

Der Kapitän hatte sich zu den zurückbleibenden Damen gewandt und beförderte nun das Hausfräulein mit derselben Schnelligkeit in den Wagen, wie er sie vorher von dem Boot auf das Land gesetzt hatte.

Als er auch Sylvia diesen Dienst erweisen wollte, entzog sich ihm die hohe Gestalt und wandte ihm ihr blühendes Antlitz noch einmal entgegen.

Leicht legte sie ihre Hand in die des Seemanns und fragte ganz leise, so daß er es kaum noch vernehmen konnte: „Was dachten Sie von mir, Baron?“

In Horsts Innerem löste sich bei dieser Frage der heimliche Groll, und eine wilde Freude über das schöne Weib bemächtigte sich seiner. Jedoch er verbeugte sich nur plötzlich und küßte flüchtig ihre Hand.

Einen Augenblick sah ihn das Mädchen sprachlos an, dann hüpfte sie in den Wagen und warf den Schlag zu.

„Gute Nacht,“ nieselte die Hausdame von drinnen, und auch der zweite Wagen flog davon.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. April.

Die Militärurlauber des 14. Armeekorps hatten in all-gemeinem am heutigen Mittwoch wieder nach ihren Garnisonen zurückzukehren. Aus diesem Anlaß hat die Groß- Eisenbahnverwaltung im Benehmen mit den Nachbarbahnen eine große Zahl Sonderzüge zur Beförderung der Mannschaften eingelegt. Der erste passierte heute nachmittags 4.25 Uhr auf der Fahrt von Pforzheim nach Donaueschingen den hiesigen Hauptbahnhof, der zweite folgte 5.26 Uhr von Mannheim nach Mühlhausen (Elsäß), weiter passierten den Bahnhof Militärzüge von Mannheim nach Raftatt, von Mühlhausen nach Mühlhausen, von Lauda nach Mühlhausen, von Heidelberg nach Freiburg, von Dortmund nach Raftatt, von Stuttgart nach Straßburg, von Hannover nach Mühlheim, von Basel nach Heidelberg und von Offenburg hierher. Die Mannschaften erhielten auf den Bahnhöfen Selbstverpflegung.

Frühjahrsfröste. Die gestern nachmittags plötzlich eingetretene stürmische Luftbewegung hatte in der verlassenen, meist klaren Nacht einen starken Temperaturrückgang gebracht, der besonders in den Gebirgstälern und auf den Höhen des Schwarzwaldes so kräftig war, daß sich vielfach Frost einstellte. In Karlsruhe sank das Thermometer bei Sonnenaufgang auf 2 1/2 Grad, die tiefsten Temperaturen in der Rheinebene schwankten zwischen -1 und 0 Grad. Auf der Hochfläche der Baar fiel das Thermometer auf -4 Grad, im Hüllental auf -3, im Feldberggebiet auf -3, bei der Hornisgrinde auf -2 Grad. Nachrichten über Schäden, die die Nachfröste an den Baumblüten verursachten, liegen bisher nicht vor. Die rauhe nördliche Luftströmung hält heute noch an, so daß auch in der kommenden Nacht mit Frösten zu rechnen ist.

Die Spargelzuzufuhr nach unserer Stadt ist seit Ende voriger Woche eine recht lebhaft. Außer Ware aus dem Lothringischen kommt dieses beliebte Gemüse vorwiegend aus der Gegend von Schwehingen, Graben usw. Auf dem heutigen Wochenmarkt bewegte sich der Preis für Prima-Spargel zwischen 60 und 70 Pfg. per Pfund. Die Nachfrage war eine ziemlich rege.

Herstellung von Straßen in den Weieräusern. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Eng-Strasse, Medar-Strasse, Main-Strasse, Dreifam-Strasse und Pfing-Strasse ortsplänmäßig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Kabelleitung versehen, 2. zu dem Baugelbiet ein provisorischer Zufahrtsweg von Weierheim her und ein Fußweg von der Schwarzwald-Strasse her angelegt und mit elektrischen Beleuchtungsanlagen versehen, 3. der erforderliche Aufwand von 294 294 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und 4. dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß des Jahres 1916 offengehalten werde. In der dieser Vorlage beigegebenen Begründung ist u. a. folgendes gesagt: Die Terrain- und Baugesellschaft Südbaden Karlsruhe, A.-G., die vor Jahren den größten Teil der Gemann Weieräcker von der Stadtgemeinde Ettlingen erworben hat, wünscht dieses Gebiet nunmehr der Bebauung zu erschließen und hat beantragt, die vorgenannten Straßen alsbald herzustellen. Diefem Wunsch sollte umso mehr entsprochen werden, als an Kleinwohnungen, die in dem fraglichen Gebiete vorzugsweise erstellt werden sollen, ein fährbarer Mangel vorhanden ist. Schwierigkeiten bestehen in doppelter Hinsicht. Einmal ist das Baugelbiet im Norden durch einen schmalen Streifen der Ettlinger Gemannung von der Karlsruher Gemannung getrennt; wegen der Eingemeindung dieses Streifens schweben Verhandlungen mit der Gemeinde Ettlingen, die bisher noch nicht zum Abschluß gelangt sind, wohl aber zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Gegen die Führung des Kanals, der Gas-, Wasser- und Kabelleitungen usw. durch den Ettlinger Gemannungsstreifen dürften Einwendungen nicht zu erwarten sein. Des weiteren ist der Anschluß des neuen Baugelbietes an das Ortsstraßennetz der Stadt durch die im Niveau liegenden Zufahrtsgleise zum Rangierbahnhof erschwert. In betrieblicher Weise kann dieser Mißstand nur durch den Bau einer Ueberführung beseitigt werden. Diese Ueberführung zu bauen, wird erst dann in Frage kommen können, wenn sowohl in der Gemann Weieräcker, als auch in der rechts der Ab liegenden Gemann Dammersloß sich eine umfassendere Bautätigkeit entwickelt hat. Bis dahin muß der Verkehr über die beiden Niveauübergänge beim alten Weierheimer Bahnhof und beim Sonnenbad geleitet werden. Diese beiden Zugangswege sind, und zwar der erstere als Fahr-, der zweite als Fußweg bis zu dem Baugelbiet weiterzuführen und entsprechend zu unterhalten. Die Straßen sollen in der üblichen Weise mit Mafabambede und mit Granitpflaster versehen werden. Für die Ortsstraßen ist Gasbeleuchtung vorgesehen, die beiden provisorischen Zufahrtswegen sollen dagegen mit elektrischen Lampen an Holzmasten versehen werden, da diese leichter wieder entfernt oder ersetzt werden können. Die Kosten belaufen sich nach den Voranschlägen der beteiligten Nemter für 1. Herstellung der fünf Ortsstraßen auf 67 075 Mk., 2. Gehege auf 17 919 Mk., 3. Baumanlagen auf 740 Mk., 4. Regentänale auf 34 400 Mk., 5. Schmutzwasserkanäle auf

62 300 Mk., 6. Gasleitung auf 28 800 Mk., 7. Wasserleitung auf 80 800 Mk., 8. Elektrizitätsversorgung auf 26 000 Mk., 9. Herstellung der beiden provisorischen Zugangswege auf 8760 Mk., 10. Beleuchtungsanlage für die Zugangswege auf 2500 Mk. insgesamt 294 294 Mk. Hiervon hat die Terrain- und Baugesellschaft Südbaden, A.-G., nach den bestehenden Grundbesitzungen insgesamt 145 596 Mark zu erlegen, hinsichtlich der Straßenkosten soll der übliche Gemeindebeitrag erlassen werden, wonach die Kosten alsbald nach Fertigstellung der Straßen zu ersehen sind. Es ist geprüft worden, ob nicht im Hinblick auf die erheblichen Kosten, die der Stadt dadurch entstehen, daß sowohl der Schmutzwasserkanal, als auch die Gas-, Wasser- und Stromleitungen eine längere Strecke durch unbebautes Gebiet geführt werden müssen, ein größerer Zuschuß zu den Kosten oder eine angemessene Verzinsung des Anlagekapitals verlangt werden müsse. Nachdem sich die Gesellschaft jedoch bereit erklärt hat, außer sämtlichem Gelände, das für die Straßen und Plätze notwendig ist, auch denjenigen Teil ihres Besitzes, der in die Anlagen längs der Ab fällt, nämlich 12 198 Quadratmeter unentgeltlich an die Stadt abzutreten, auch die Kosten für die Herstellung der beiden Zugangswege nebst Beleuchtungsanlagen, sowie die Kosten der Wegenunterhaltung und Beleuchtung auf 5 Jahre zu ersehen, glaubte der Stadtrat von weiteren Anforderungen absehen zu können.

Wanderlärte von Karlsruhe und Umgebung. Die herrlichen Osterfeiertage haben die Wanderlust mächtig zum Erwachen gebracht. In hellen Scharen ist alt und jung in Gottes schöne Welt hinausgezogen, nach langem Winter die Brust zu weiten, den lebenerwedenen Odem des ewigen Frühlings zu schürfen. Ueber Berge und Täler, Wälder und Felder hat sich der wanderlustige Strom der vielgeplagten Städter ergossen. Verschieden weit waren die Wanderziele, Daß aber gerade das Murgtal, das Albthal, das Pfingtal, der Turmberg, die weiten Tristen der Harz- und die Rheinwälder den Hauptstrom aus der Residenz aufgenommen, zeugt für ihre reizvolle Umgebung, die jeden Freund der Natur in ihren Bannkreis zieht. Und dazu beigetragen hat sicherlich die ausgezeichnete Wanderlärte, die der Rat der Stadt Karlsruhe, ein Bedürfnis ihrer Touristen befriedigend, um ein geringes Entgelt ausgegeben hat. Viele Tausend Exemplare sind bereits in Händen der „Wanderlärte“, der „Zuggeigenhansel“ und der Schwarzwaldvereiner, aber auch der Familienvater, dem die Kopfzahl seines Anhangs bestimmte Entfernungen vor schreibt, ist dankbar für die vielen Wege, die sie ihm für wenig Geld weist. In lithographischem Druck hergestellt, ist sie ein fast unentbehrliches Hilfsmittel für Ausflüge in die nächste Umgebung. Sie gibt die Höhe der Bauerngehöfte in Zahlen an. Empfehlenswerte (Touristen-)Wege sind nach Art der Schwarzwaldvereiner durch rote Farbe besonders hervorgehoben. Sie stellt das Gebiet im Umkreis von 25 Kilometer vom Karlsruhe Marktplatz aus dar und zeigt in Abständen von 5 Kilometer konzentrische Ringe, so daß jedermann die Wegelängen für Ausflüge leicht berechnen kann. Im Norden schließt sie Bruchsal, im Süden den Eichel- und den Maßberg, im Osten Pforzheim und Bretten, im Westen Rastatt, Rastatt und Raftatt ein. Ihr äußerer billiger Preis (50 Pfg. unausgezogen ohne Umschlag, 80 Pfg. unausgezogen mit Umschlag und einem Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten von Karlsruhe, 1.20 Mark auf Leinwand ausgezogen) wird ihr auch weiterhin zahlreiche, neue Abnehmer sichern. Wer sie noch nicht besitzt, sollte ihre Erwerbung nicht unterlassen. Alle Buchhandlungen geben sie ab.

Die Waldungen im Großherzogtum Baden. Nach dem neuesten Stand sind im Großherzogtum 587 577 Hektar Waldungen vorhanden, von denen 102 528 Hektar dem Staate gehören, 257 973 Hektar Gemeindegut und 206 327 Hektar Privatgut sind, während 20 750 Hektar sich im Besitze von Körperschaften befinden. Unter den Gemeinden sind die größten Gemeindegutbesitzer die Städte Baden-Baden mit 5084 Hektar, Billingen 3571 Hektar, Freiburg 3351 Hektar und Heidelberg 2781 Hektar. Von den Körperschaftswaldungen sind im Besitze der Kirche 10 085 Hektar, Stiftungen 386 Hektar und der Schule 213 Hektar. Von den Privatwaldungen besitzen die Stände- und Grundherren 62 180 Hektar, wovon 28 513 Hektar auf die Herrschaft Fürstberg und 9336 Hektar auf die Herrschaft Leiningen entfallen. In den Domänen-, Gemeinde- und Körperschaftswaldungen wurden 196 183 Meter Waldwegenanlagen ausgeführt mit einem Kostenaufwand von 467 209 Mark.

Eisenbahner-Tagung. Im Rathausaale hier findet am 24. bis 26. April die Haupttagung des Landesvereins mittlerer nicht-technischer badischer Eisenbahnbeamten statt. Der Verein der mit 1537 Mitgliedern 85 Prozent aller dieser Gruppe angehörenden Beamten umfaßt, hatte anfangs 1914 im ganzen 13 Bezirksvereine in Karlsruhe (411 Mitglieder), Mannheim (187), Heidelberg (166), Offenburg (159), Basel (152), Freiburg (138), Konstanz (87), Raftatt (73), Billingen (54), Waldsbut (51), Pforzheim (38), Baden (36) und Berlin-Magdeburg (4). Die Einnahmen betragen 11 323,26 Mark, die Ausgaben 11 189,91 Mark. Das Vereinsvermögen 8893,37 Mark, das der Rechtskassafasse 4700,32 Mark. Die zu wählenden Zweeden bestimmte Jubiläumstiftung weilt 14 082,80 Mark auf.

Ueberseische Wohnendelegramme, Geldüberweisungen und Wäseverkehr. Wie vor kurzem berichtet, wurden vom 1. April ab, zunächst im Verkehr mit Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Argentinien, Chile und Peru, Wohnendelegramme eingeführt, die auf den Seetabellen usw. von Samstag Mitternacht ab nach Erledigung des übrigen Verkehrs befördert und am Dienstag oder Montag bestellt werden, und eine

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 15. April. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Wegen des Trauerfalls in der Familie des Herrn Wasser-mann kann die für morgen Donnerstag, den 16. April (C. 51) angekündigte Aufführung von „Göh von Verlichingen“ nicht ermöglicht werden. An ihrer Stelle wird das Lustspiel aus dem Jahre 1866 „Graf Papi“ von Saudek und Halm in Szene gehen. Anfang 1/8 Uhr, Ende gegen 1/10 Uhr.

Karlsruhe, 15. April. Fräulein Brunhild Hollecker und Fr. Me Genter, Schülerinnen von Frau Margarete Pix hier, wurden auf mehrere Jahre als erste Liebhaberinnen und erste Naive an das Stadttheater in Heidelberg verpflichtet.

Weimar, 15. April. Hier starb plötzlich auf einer Besuchsreise bei Verwandten weinend, der Kapellmeister des Wiener Konzertvereins und Gatte der Kammerfängerin Marie Gutheil-Schoder, Gustav Gutheil, ein in der deutschen Musik- und Theaterwelt rühmlichst bekannter Dirigent und Komponist. Aus Wankenheim bei Weimar stammend, genoss er seine erste Ausbildung auf der Musikschule in Weimar und nahm während einer Reihe von Jahren an den berühmten Orchesterkonzerten unter Bizet und Bülow in Weimar hervorragenden Anteil. Als Mitglied der Weimarer Hofkapelle erstreckte er sich der tatkräftigen Förderung durch Richard Strauß, dem er sich durch seine Arbeiten sehr nützlich erwies. 1895-1897 wirkte er als Kapellmeister in Straßburg und 1897-1900 in gleicher Eigenschaft am Hoftheater zu Weimar. Mit seiner Gattin siedelte er dann nach Wien über. G. ist bekannt als feinfühligster Piedromonist und tüchtigster Musiker. Als Dirigent bewies er Gemessenheit und Disziplin, als Opernleiter lebhaft musikalische Fassungsgabe, Umsicht und Energie. Er ist nur 46 Jahre alt geworden.

Kleine Zeitung.

Chinesische Arzneikunst. Im Reiche der Söhne des Himmels gibt es wahrhaft merkwürdige Typen von Ärzten. Unser alter, ehrwürdiger Dr. Eisenhart, dessen Verdienste seinerzeit nicht geringes Aufsehen erregten, würde sich, wenn er noch lebte und „die Leut“ nach seiner Art kurierte, vor den chinesischen Medizinern verstanden müß-

ten. Einer dieser wunderlichen Quacksalber ist zu großer Berühmtheit gelangt durch seine mysteriösen Heilpräparate, die von ihm selbst erfunden und aus allen möglichen Dingen zumengeseigt sind, vom Herzen einer Ratte an bis zum fauligen Hühnerel. In Schantung wohnt ein anderer berühmter Arzt, der zu großem Reichtum gelangt ist durch seine unfehlbare Prügelmethode. Seine Lehre steht auf dem Standpunkt, daß der Schmerz nur durch den Schmerz vertrieben werden kann. Kommt ein Patient zu ihm, so examiniert er ihn zunächst gründlich nach dem Sitz seiner Beschwerden, um dann plötzlich unversehens auf die Stelle heftig loszuprügeln. Die Jama erzählt sogar, daß er einst einem Toten die Postkade geben ließ, um ihn wieder zum Leben zu erwecken. Ein alter Missionar erzählt, daß diese seltsame Art, durch Prügel zu heilen, in China bei Tieren ganz allgemein angewandt wird. Da man annimmt, daß ein krankes Tier von bösen Geistern befallen sei, so versammelt sich oft mehrere Bauern, um diese Geister durch bestialische Prügel aus dem armen, kranken Tiere auszutreiben. Stirbt das Tier dabei, so haben die Geister gesiegt und das Fleisch solcher Tiere wird nicht angerührt, weil es „verhext“ ist.

Eine denkmalswürdige Familie. Während sonst nur berühmten Leuten Denkmäler gesetzt werden, denkt die englische Familie Mac Gaig durch ihre Denkmäler berühmt zu werden. Der verstorbenen John Mac Gaig, ein Bankier aus Oban, hatte in seinem Testament angeordnet, daß auf dem Dache eines mächtigen Turmes, den er selbst auf dem Oban-Fügel gebaut hatte, Kolossal-Statuen von ihm, seiner Frau und den übrigen Familienmitgliedern errichtet würden. Seine kürzlich verstorbenen Schwester gibt ihm an Absonderlichkeit nichts nach. Nachdem sie erst ein Testament hatte aufstellen lassen, das ganz alltägliche Bestimmungen enthielt, hat sie kurz vor ihrem Tode lehrwillig verfügt, daß der Familienturm eingestrichelt und auch ihre Familie innerhalb des Gitters durch Denkmäler verewigt würde: zwölf Bronze-Statuen werden sich bald dort erheben, die ihren Vater, ihre Mutter, Brüder, Schwestern und sie selbst darstellen. Darunter steht nicht der kleine Peter, der kurz nach seiner Geburt starb. Wo es dem Bildhauer unmöglich ist, sich Bilder der Familienmitglieder zu verschaffen, soll das Gesicht des oben erwähnten Bankiers als Vorbild genommen werden. Jedes Denkmal darf nicht weniger als 20 000 Mark kosten.

wesentliche Gebührenermäßigung — bis zu einem Viertel der vollen Gebühr — genießen. Benutzten früher Privatleute nur in seltenen Fällen die überseeische Kabel-Telegraphie, weil sie nicht in der Lage waren, durch Verwendung von Depeschenschlüsseln (Codes-Telegrammschlüsseln) viel in wenigen Worten zu sagen und so für sich die Kosten herabzusetzen, so ist jetzt seitens der Verwaltung der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft durch Herabsetzung der Gebühren für Privat-Telegramme in offener Sprache, ohne Code-Wörter, dafür geordert, daß gelesentliche Kabeldepeschen den Mitteln eines jeden erreichbar sind. Wer jetzt einem Freunde oder Verwandten drüben einen rechtzeitigen Gruß senden will oder mit ihm eine schnelle Verabredung treffen muß, kann für einen überaus billigen Preis sich des Kabel-Telegraphen bedienen, ohne allzu ängstlich mit den Worten sparen zu müssen, was ja häufig nur auf Kosten der Verständlichkeit des Telegramms geschehen kann, wenn kein Code verabredet ist. Diese durchgreifende Verkehrsverbesserung hat bereits vielen in den verschiedensten Orten Deutschlands eine willkommene Gelegenheit zum Austausch wichtiger Mitteilungen gegeben und wird, wenn sie erst genügend von weiteren Schichten des Publikums erkannt und gewürdigt wird, geradezu eine neue Art von internationaler Verkehr hervorbringen. Jedenfalls verdient diese Einrichtung jedermann bekannt zu werden, damit bei eintretendem Bedarf der Gebante an die Absendung eines der billigen privaten Kabel-Telegramme sich ohne weiteres von selbst darbietet. — Eine andere Neuerung, welche dem großen Publikum noch nicht genügend bekannt sein dürfte, ist die Einführung telegraphischer Anweisungen von Geldbeträgen per Kabel nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada und in umgekehrter Richtung. Wie leicht mag es vorkommen, daß jemand seinen Angehörigen oder einem Geschäftsfreund einflüssigen Geldbetrag überweisen möchte, aber wegen der Länge der Uebermittlungszeit durch die Post von wenigstens 10 Tagen davon absehen muß. Hier bietet sich ihm jetzt das telegraphische Verfahren, welches genau wie im Inlandsdienst, durch jede deutsche Post- und Telegraphenanstalt vermittelt wird und wodurch die Möglichkeit gegeben ist, einen Geldbetrag bis 200 Dollar noch an demselben Tage an den Empfänger in Amerika auszuhandeln zu lassen. Es leuchtet ein, daß diese Dienstleistung bei Krankheiten, auf Reisen, bei einer plötzlich anzutretenden Ozeanfahrt, bei Prozessen etc. von unschätzbbarer Bedeutung werden kann. — Aber auch dem deutsch-englischen Verkehr besonders mit London werden die deutsch-atlantischen Kabel, so sonderbar dies klingen mag, infolge ihrer prompten und zuverlässigen Arbeit dienlich gemacht. Es geschieht dies besonders während der englisch-deutschen Boursezeit, wenn die direkten Kabelleistungen zwischen Deutschland und England so stark belastet sind, daß die Borsentelegramme mit Verzögerungen zu rechnen haben und dadurch häufig ihren Zweck verfehlen würden. In diesem Falle lassen die Borsentelegramme ihre Telegramme zwischen Deutschland und London über New York leiten, wobei zwar der Ozean zweimal durchquert werden muß, aber doch infolge der direkten Uebermittlung Emden-New York-London bessere Zeiten erzielt werden, als auf den stark besetzten deutsch-englischen Kabeln. Die Mehrkosten für den doppelten Weg werden durch die Vorteile mehr als aufgewogen. (Siehe auch Inserat in der heutigen Nummer.)

§ Tanzabend in der Festhalle. Die Vergnügungskommission für Festhallen und Stadtgarten hat das Balletensemble des Mainzer Stadttheaters mit dem hervorragenden Tanzpaar Roma und Carlo Salus zu einem Tanz-Abend in der Festhalle für Mittwoch, den 20. April, angeworben. Diese Jüngern der leichtgeschürzten Muse haben in verschiedenen Städten und Kurorten Deutschlands große Erfolge gehabt. Das Programm sieht eine Reihe hervorragender Tänze und dezentere Tänze vor. Die Tanzaufführungen werden von Musikvorträgen der Selbstgitarrenkapelle unterbrochen werden. So dürfte sich die Veranstaltung jedenfalls gleich dem kürzlich abgehaltenen Operetten-Abend guten Besuches zu erfreuen haben.

Von der Luftschiffahrt.

Baden-Dos, 15. April. Das neue Militär-Luftschiff „3. 8“, das, wie gemeldet, heute früh 6 Uhr in Friedrichshafen aufstieg war und um 9.15 Uhr, von Schramberg kommend, Alcherm passierte, ist um 9.55 Uhr über der Halle hier eingetroffen und war 10.10 Uhr glatt in derselben geborgen.

Potsdam, 15. April. (Tel.) Das Luftschiff „Sanja“, das heute nacht nach Hamburg-Brunsbüttel überfiebern sollte, konnte die Fahrt des böigen Windes wegen nicht antreten. Die Ueberfliehung ist für heute nacht geplant.

Monte Carlo, 15. April. (Tel.) Der Flieger Garros ist auf seinem Fluge Brüssel-Monaco heute vormittag 10 Uhr 48 Minuten 41 Sekunden hier eingetroffen.

Vermischtes.

Cresfeld, 15. April. Heute früh 10 Uhr ereignete sich auf der Düsseldorf-Landstraße unweit Cresfeld ein schweres Automobilunglück. Ein aus Amsterdam kommendes, mit einem Herrn und einer Dame besetztes Auto fuhr über einen Stein, kam dabei ins Schleudern und kippte um. Die Dame und der Chauffeur erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Der Herr starb im Krankenhaus.

Paris, 15. April. (Tel.) Wie aus Orient gemeldet wird, verursachten die bei den Bäumen im Lager von Coisquadum beschäftigten Arbeiter erste Aufhebungen, weil der Unternehmer auch Italiener angeworben hatte. Die Franzosen verlangten die Entlassung der Italiener und zwangen die letzteren sich in eine Kantine zu flüchten. Von der Militärbehörde wurde eine Artillerieabteilung zum Schutze der Italiener aufgeboden, doch drangen die Franzosen gleichwohl in die Kantine ein und bewarfen die Italiener mit Steinen. Die Italiener flüchteten nach dem Bahnhof und reisten sofort ab, wobei Beschimpfungen gegen sie ausgeföhren wurden.

Paris, 15. April. (Tel.) Wie aus Perpignan gemeldet wird, ist es in einem dortigen Kinematographentheater mehreren Verbrechern gelungen, eine Panik hervorzurufen. In dem Augenblick, als zwecks Vorführung eines neuen Films das Licht erlosch, riefen sie plötzlich: „Hilfe, Hilfe, es brennt!“ Im Publikum entstand eine große Panik und alles stürzte dem Ausgang zu. Dabei gelang es den Verbrechern, Portemonnaies, Uhren und andere Wertgegenstände zu stehlen. In dem allgemeinen Gedränge wurden einige Frauen nicht unerheblich verletzt.

Ein Hotelbrand in Amerika.

Newyork, 15. April. (Tel.) Gestern nacht wurde das Hotel Melvin in Bolton durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört. Dabei wurden sieben Personen getötet und zwanzig verletzt. Das Feuer brach in der Mitternachtsstunde aus und übertrafste etwa dreißig Familien, die im Hotel wohnten. Da die Feuerwehr erst zehn Minuten nach dem Alarm anrückte, so gewann der Brand sehr schnell an Ausdehnung. Mehrere Personen, die in den oberen Stockwerken waren, wurde infolge des dichten Qualms in dem Fahrstuhlnacht und auf den Treppen der Ausweg abgeschnitten. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich vor dem Hotel angesammelt und sah

hilflos dem immer weiter um sich greifenden Brande zu. Schließlich versuchte eine Frau mit Hilfe mehrerer zusammengebotener Bettücher sich auf die Straße hinauszulassen. Das Seil war jedoch zu kurz. Sie sprang aus der Höhe der ersten Etage ab und stürzte berart auf den Erdboden auf, daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt. Etwa zwanzig Personen verletzten sich durch Springen aus den Fenstern mehr oder minder schwer. Der Brand, bei dem einer späteren Meldung zufolge acht Personen umgekommen sind, brach in der Nacht zum Dienstag aus. Ungefähr 150 Gäste waren in dem Hotel anwesend und alle lagen in den Betten. Die Flammen griffen rasch um sich, jedoch in kurzer Zeit das gesamte, aus Fachwerk gebaute Haus in hellen Flammen stand. Ehe die Feuerwehrleute die Sprungtücher ausbreiten konnten, waren die geängstigten Hotelgäste in großer Zahl aus den Fenstern gesprungen. 50 bis 60 Personen erlitten bei diesem gewagten Sprung schwere innere Verletzungen. 8 Personen sind verbrannt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

t. Stuttgart, 15. April. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Kühn, wird, wie schon kurz gemeldet, in den nächsten Tagen den Höfen von München, Stuttgart und Karlsruhe Besuche abstaten. Er wird am 18. April in München vom König Ludwig empfangen werden. Am 30. April folgt der Empfang in Stuttgart.

Darmstadt, 15. April. Die großherzogliche Familie ist heute früh 7 Uhr nach vierwöchiger Abwesenheit von ihrer Reise nach dem Süden hier wieder eingetroffen.

Berlin, 15. April. Der Unterstaatssekretär a. D. Wirtl. Geh. Rat Dr. jur. Knigel ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Dresden, 15. April. Die englische Suffragettenführerin Miss Panhurst, die am Freitag in Wien einen Vortrag hielt, wollte in den nächsten Tagen auch in Dresden sprechen. Die Polizei hat jedoch den Vortrag verboten.

Paris, 15. April. Aus einem Briefe des Generals Breaute an die Eltern des gestern in Saarburg (Lothringen) beerdigten französischen Leutnant Friedrich geht hervor, daß Friedrich am 10. Oktober v. J. im Bezirk von Sidi Mulla von einem Wachposten erschossen wurde, der ihn für einen marokkanischen Marodeur gehalten hatte.

Nikolajew, 15. April. Auf der Werft der russischen Schiffbau-Gesellschaft erfolgte heute der Stapellauf des zweiten Dreadnought „Alexander III.“

Warnung für Auslandsreisende.

Berlin, 14. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

„In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Deutsche im Ausland unter dem unbegründeten Verdacht der Spionage festgenommen und erst nach längerer Untersuchungshaft wieder freigelassen worden sind. Die Betroffenen hatten sich meist dadurch der Spionage verdächtig gemacht, daß sie an militärisch wichtigen Stellen photographierten oder zeichneten und sich zur Rede gestellt, über ihre Person nicht genügend ausweisen konnten. Im Anschluß an frühere Warnungen erscheint es daher angezeigt, auf folgendes hinzuweisen: „Viele fremde Staaten haben im Interesse der Landesverteidigung scharfe Strafbestimmungen gegen unbefugtes Photographieren und Zeichnen erlassen. Diese Bestimmungen werden besonders Ausländern gegenüber, auch wenn bei ihnen irgendeine böse Absicht fern liegt, streng durchgeführt. Der harmlose Reisende, der unbewußt solche Bestimmungen übertritt, kann froh sein, wenn er mit einer empfindlichen Geldstrafe und mit Einziehung von Apparat u. Platten davonkommt. Häufig muß er, wie die Erfahrung lehrt, seine Unvorsichtigkeit mit langwieriger Untersuchungshaft und einer mehr oder minder harten Freiheitsstrafe büßen. Günstigsten Falles hat er Verweisung aus dem Lande als „lästiger Ausländer“ zu gewärtigen. Ist einmal ein solches Strafverfahren anhängig, so vermögen auch der Konsul und der diplomatische Vertreter des Reichs nicht viel zu helfen, da sie sich in die Gerichtsbarkeit des fremden Staates nicht einmischen können. Einer schnellen Durchführung der Untersuchung wird es aber meist dienen, wenn sich der Betroffene sogleich über seine Person hinreichend auszuweisen vermag. Manchmal wird er dadurch in der Lage sein, wenigstens den Spionagedverdacht von vornherein zu beseitigen.“

„Es kann hiernach nur dringend geraten werden, sich einmal vor Antritt der Auslandsreise mit den notwendigen Ausweispapieren, besonders einem ordnungsmäßigen Auslandspaß zu versehen und sodann im Ausland photographische Aufnahmen und Zeichnungen von Landschaften und Bauwerken nur nach Inholung der Erlaubnis der zuständigen Behörden oder nach Feststellung, daß kein Verbot entgegensteht, anzufertigen. Dies gilt vor allem für die fremden Grenzgebiete und an fremden Küsten; es muß aber auch in den inneren Gebieten der fremden Staaten und in Gegenden beachtet werden, die vom Standpunkt der Landesverteidigung scheinbar kein besonderes Interesse bieten. Auch für die uns besonders nahestehenden Staaten Oesterreich-Ungarn und Italien ist diese Warnung durchaus am Platze, insbesondere auf den Alpenpässen, in Galizien, der Bukowina, Bosnien und der Herzegowina. Uebrigens ist auch außerhalb Europas Vorsicht geboten. Es ist erst kürzlich vorgekommen, daß ein Deutscher, der auf einer Seereise landschaftliche Aufnahmen der Küstenplätze von Tripolis gemacht hatte, den dortigen Hafenbehörden der Spionage verdächtig schien und von ihnen einem langwierigen Verhör unterzogen wurde.“

Zum Besuch des österreichischen Thronfolgers in München.

München, 15. April. König Ludwig holte heute Vormittag 9 Uhr den Erzherzog Franz Ferdinand von der Residenz ab und begab sich mit ihm und in Begleitung des beiderseitigen Gefolges in die alte Pinakothek, die unter Führung des Dr. Stadler besichtigt wurde. Hierauf besuchten der König und sein hoher Gast das bayerische National-Museum.

Mittags um 1 Uhr gab der österreichisch-ungarische Gesandte zu Ehren des Erzherzogs ein Diner, an dem außer den beiderseitigen Gefolgs und dem Ehrendienst auch der Ministerpräsident Graf von Hertling, die obersten Hofchargen usw. teilnahmen.

Auf das vom König Ludwig an den Kaiser Franz Joseph gesandte Telegramm ist folgende Antwort eingelaufen:

„Aufs Innigste danke ich Dir und Marie Therese für den Franz Ferdinand bereiteten gnädigen Empfang. Ich bin aufrichtig getührt von der liebevollen Erinnerung, die Ihr Eurem vorjährigen Besuche bei mir bewahrt. Auch ich gedente der leider nur zu schnell verflohenen Stunden unseres Beisammenseins in Treue und Dankbarkeit und erwidere die lieben Wünsche in alter Treue für Dich Marie Therese und Deines Hauses Glück und Wohlergehen.“

Die Konferenz in Abbazia.

Abbazia, 15. April. Heute vormittag begab sich der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold zu

einer Besprechung zu seinem italienischen Kollegen, Marquis di San Giuliano.

Abbazia, 15. April. Die Konferenz des Grafen Berchtold mit dem Marquis di San Giuliano dauerte zwei Stunden. Die Besprechungen werden am Nachmittag und in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Wien, 15. April. (Privat.) Als gestern der Hofzug mit dem italienischen Minister des Aeußern di San Giuliano am Bahnhof von Carpenedo ankam, hatten sich dort eine große Anzahl von Personen angesammelt, die zu dem Zweck erschienen waren, um gegen den Minister zu demonstrieren. Die Menge empfing den Zug mit Rufen und mit dem Rufe: „Hoch das italienische Abbazia!“ Die Polizeibeamten, die den Zug begleiteten, wollten abspringen und die Demonstranten verhaften, San Giuliano gab jedoch den Auftrag, daß der Zug ohne Aufenthalt weiterfahre.

Zum Befinden des Königs von Schweden.

Stockholm, 15. April. Ueber das Befinden des Königs wurde heute vormittag 10.30 Uhr folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Der König hat in der Nacht ruhig geschlafen. Die Temperatur beträgt 37, der Puls 58. Das Allgemeinbefinden ist andauernd zufriedenstellend.

Zur Lage in Mexiko.

Washington, 15. April. Wenn die gesamte amerikanische Flotte vor Tampico eingetroffen ist, wird sie aus elf der modernsten Schlachtschiffe bestehen und das Landungskorps aus den Besatzungen des ganzen Geschwaders wird 15 000 Mann stark sein.

Mexiko, 15. April. Die „Times“ melden von hier: Die Rebellen haben sich von Tampico zurückgezogen und die Eisenbahn hinter sich zerstört. Weitere Angriffe werden erwartet. Britisches Eigentum hat keinen ernstlichen Schaden erfahren.

Suarez, 15. April. (Neuter.) Nach hier eingegangenen Meldungen hat General Villa nach einer neuntägigen Schlacht die Regierungstruppen bei San Pedro im Norden von Torreon geschlagen.

Nach dem Bericht General Villas hatten die Rebellen in der Schlacht bei San Pedro 500 Verwundete; sie haben 700 Gefangene gemacht. Die Bundesstruppen haben einen großen Teil der Stadt angezündet, ehe sie sie räumten. Eine weitere Meldung besagt, daß von den Bundesstruppen 3500 Mann getötet, verwundet und gefangen genommen worden seien.

Die Lage auf dem Balkan.

Paris, 15. April. Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Matin“ bestätigt es sich, daß die Todesstrafe des Obersten Nis Ali in eine fünfzehnjährige Gefängnisstrafe umgewandelt wurde.

Konstantinopel, 15. April. In hiesigen deutschen Kreisen wird betont, daß die in Paris zwischen Frankreich und der Türkei abgeschlossenen finanziellen Abmachungen erst nach Abschluß der wirtschaftlichen Abmachungen zwischen Deutschland und der Türkei als endgültig angesehen werden können. Die Verhandlungen sollen unverzüglich in Berlin aufgenommen werden. Auch die kompetenten französischen finanziellen Kreise verweisen darauf, daß der mit Ausnahme des ersten Teils der Anleihe, für die bereits ein Trade erschienen ist, die Konventionen über den Bau und den Betrieb der Bahnlinien im Schwarzen Meer-Becken und Syrien, sowie über mehrere Häfen in den gleichen Gegenden noch nicht unterzeichnet und mit Sanktion noch nicht versehen sind, vielmehr noch von gewissen noch zu erfüllenden Voraussetzungen abhängen, an deren Realisierung man jedoch nicht zweifelt.

T. Belgrad, 15. April. (Privat.) Eine große Anzahl Soldaten vom 14. Regiment ist im bulgarisch-serbischen Kriege spurlos verschwunden. Man wäunte sie bei den Bulgaren gefangen. Dort wäunte aber niemand etwas von ihnen. Infolge einer Uebererschwendung ist man nun bei Radowiszka auf eine gräßliche Entdeckung gekommen. Das Wasser schwemmte dort die Erde weg und dadurch sind über 400 Leichen zum Vorschein gekommen, die nach der Ausrüstung zu urteilen, Soldaten vom 14. Regiment waren.

Saloniki, 15. April. Major Enim Bey, der mit einer Anzahl albanesischer Gendarmen in Korika gefangen genommen worden war, ist hier eingetroffen und in Freiheit gesetzt worden. — Meldungen aus Siglistra besagen, daß unter den Führern der Aufständischen die Absicht vorherrsche, den Kampf gegen die Albanier aufzunehmen.

Sanatogen

von mehr als 20 000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.



Geschäftliche Mitteilungen.
Wie berichtet man sich ein ebenso vorzügliches wie billiges Haarwasser selbst. Die Ursache des frühzeitigen Ergrauens und Ausfallens der Haare ist außer in konstitutionellen Krankheiten zweifellos in einer mangelhaften Pflege der Kopfhaut zu finden. Ausdehnungen der Kopfhaut, Schuppen und Schindeln, Kopfjucken bilden einen geeigneten Nährboden für mancherlei Parasiten, die in erster Linie als die Ursachen der gestörten Funktionen der Kopfhaut in Frage kommen und deren gründliche und dauernde Beseitigung man von einem guten Haarwasser verlangen kann. Ein Haarwasser, welches diesen Zweck in der vollkommensten Weise erfüllt, bereitet man sich selbst, indem man sich in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Flasche Goldgeist für 50 Pfg. und für 10 Pfg. Eau de Cologne kauft. Auf dem jeder Flasche des edlen Goldgeists beigefügten Prospekt, findet man eine genaue Anweisung, wie man sich für 60 Pfg. ¼ Liter Haarwasser bereitet, das sich nicht allein als Parasitenvertilgungsmittel einen Welt-erwerb hat, sondern sich auch zur Verhütung von Erkrankungen der Kopfhaut gegen Haaransatz zur Haarpflege, sowie zur Erzeugung eines üppigen Haarwuchses hervorragend bewährt hat.

Internationaler Geburtenrückgang.

:: Karlsruhe, 15. April. Das bayerische Statistische Landesamt veröffentlicht im ersten Heft des neuen Jahrgangs seiner Zeitschrift u. a. „internationale Uebersichten zum Geburtenrückgang“, die sich auf die Zeit von 1841/50 bis 1910 erstrecken und alle Staaten, soweit sie in dieser Hinsicht statistisch kontrolliert sind, umfassen. Es ergibt sich aus diesen Uebersichten, daß in der ganzen Kulturwelt die neuzeitliche Erscheinung des Geburtenrückgangs, namentlich seit der Jahrhundertwende in mehr oder weniger starkem Maße zu beobachten ist. Nur in einer kleineren Zahl von Ländern wird eine Erhöhung der Geburtenziffer nachgewiesen; doch ist dies zum Teil wohl lediglich der Verbesserung des statistischen Dienstes zuzuschreiben; soweit eine wirkliche Steigerung der Geburtenziffer in Frage kommt, ist sie nur geringfügig.

Was den derzeitigen Stand der Geburtenhäufigkeit anlangt, so läßt sich hinsichtlich der europäischen Staaten im allgemeinen eine Verminderung der Fruchtbarkeit von Osten nach Westen feststellen. Die höchsten Geburtenziffern (d. h. Lebendgeborene auf 1000 Einwohner im Jahre 1910) haben Rußland (43,9) und die Balkanstaaten (Bulgarien 42,0, Rumänien 39,2, Serbien 38,5), dann folgen Oesterreich und Ungarn (erstes 32,6, letzteres 35,7 v. L.), Italien (33,3), Spanien (33,1) und Portugal (32,3), Deutschland (29,8), Niederlande (28,6), Skandinavien (Dänemark 27,5, Norwegen 26,1, Schweden 24,7), Großbritannien (25,0), Schweiz (25,0), Belgien (23,8), und an letzter Stelle steht Frankreich mit 19,6 v. L.

Zur Würdigung der bevölkerungsmehrenden Bedeutung dieser so verschiedenen Geburtenziffern darf man sie aber nicht isoliert betrachten, sondern muß ihnen die entsprechenden Sterblichkeitsziffern gegenüberstellen. Es zeigt sich dann, daß die höchste Sterblichkeit Rußland hat (28,9 Sterbefälle auf 1000 Einwohner im Jahre 1910); ihm folgen wieder die Balkanstaaten (Rumänien 28,8, Bulgarien 23,5, Serbien 22,1 v. L., ferner Ungarn (23,6), Oesterreich (23,1), Spanien (23,3) und Portugal (19,6). Daran schließen sich als Staaten mit mittlerer Sterblichkeit Frankreich (17,8), Deutschland (16,2), Belgien (15,2), Schweiz (15,1); der letzten Sterblichkeitsstufe gehören an Großbritannien (14,0), Schweden (14,0), Niederlande (13,6), Norwegen (13,5) und Dänemark (12,9). Zieht man nun zwischen Geburten- und Sterbeziffer die Bilanz, so steht Bulgarien mit einem Geburtenüberschuß über die Sterbefälle in Höhe von 18,5 v. L. an erster und Frankreich mit knapp dem zehnten Teil dieses Maximums — 1,8 v. L. — an letzter Stelle. Im übrigen ergibt sich hinsichtlich des Geburtenüberschusses folgende Reihenfolge: Serbien (16,4), Niederlande (15,0), Rußland (15,0), Dänemark (14,6), Rumänien (14,4), Deutschland (13,6), Italien (13,4), Portugal (12,7), Norwegen (12,6), Ungarn (12,1), Oesterreich (11,3), Großbritannien (11,0), Schweden (10,7), Schweiz (9,9), Spanien (9,8), Belgien (8,6) und schließlich, wie erwähnt, Frankreich (1,8 v. L.).

Die namhaftesten Unterschiede, die zwischen den einzelnen Staaten bezüglich ihrer Geburtenziffer zu verzeichnen waren, haben sich also durch die erhebliche Sterblichkeit gerade der geburtenreicheren Länder beim Geburtenüberschuß der natürlichen Bevölkerung vermehrung wesentlich abgeglichen. Insbesondere erscheint der Vorsprung, den die slawischen Nationen hinsichtlich der Geburtenhäufigkeit haben, beim Geburtenüberschuß wesentlich verringert. Rußland, Serbien, Rumänien haben keinen erheblich größeren Geburtenüberschuß, als beispielsweise Deutschland, Dänemark, die Niederlande bei einer wesentlich niedrigeren Geburtenquote und einer erheblich günstigeren Sterbeziffer erzielen.

Stat. Aufnahme von Getreidevorräten.

— Berlin, 14. April. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend statistische Aufnahmen der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei, der jetzt dem Reichstage zugegangen ist, bestimmt:

§ 1. Statistische Aufnahmen der Vorräte von Weizen (Dinkel und Speis), Roggen, Menggetreide (Mengstorn), Mischfrucht, Hafer, Gerste und Mais sowie von Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung können für den Umfang des Reichs vom Bundesrat angeordnet werden. Die Aufnahmen können sich erstrecken auf die landwirtschaftlichen und diejenigen Unternehmen, welche solche Vorräte aus Anlaß ihres Handels- oder Gewerbebetriebes in Gewahrsam haben, sowie auf die Vorräte im Gewahrsam von Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbänden. Ausgenommen sind die Vorräte im Gewahrsam von Behörden des Reichs oder eines Bundesstaats.

§ 2. Allgemeine Aufnahmen nach Maßgabe des § 1 Abs. 2 sind erstmalig in zwei aufeinanderfolgenden Jahren vorzunehmen. Später dürfen diese allgemeinen Aufnahmen frühestens in jedem vierten auf die letzte solche Aufnahme folgenden Jahre stattfinden. Teilaufnahmen, die sich nicht auf die landwirtschaftlichen, sondern nur auf die übrigen im § 1 Abs. 2 bezeichneten Unternehmen, auf Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände ganz oder zum Teil erstrecken, können auch in den zwischen zwei allgemeinen Aufnahmen liegenden Jahren angeordnet werden.

§ 3. Der Bundesrat bestimmt den Tag der statistischen Aufnahme und erläßt die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen sonstigen Vorschriften.

§ 4. Zum Zwecke der statistischen Aufnahmen dürfen nur Fragen gestellt werden, die sich auf die vorhandenen Vorräte beziehen oder die genaue Bezeichnung des Betriebs und seine Größe betreffen. Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen.

§ 5. Die statistischen Aufnahmen werden von den Landesregierungen bewirkt. Die Befragung der erforderlichen Erhebungsmuster und die Verarbeitung des Urmaterials erfolgt, soweit dies nicht von den Landesregierungen übernommen wird, von Reichs wegen. Die durch die Verarbeitung des Urmaterials erwachsenden tatsächlichen Kosten werden den Bundesstaaten nach Bestimmung des Bundesrats vom Reich vergütet.

§ 6. Wer die auf Grund dieses Gesetzes an ihn gerichteten Fragen wesentlich wahrheitswidrig beantwortet oder diejenigen An-

gaben zu machen verweigert, die ihm nach diesem Gesetz und den zu seiner Ausführung erlassenen und bekannt gemachten Vorschriften obliegen, wird mit Geldstrafe bis zu 200 Mark bestraft. Wer die Handlung begeht, nachdem er bereits bei einer früheren statistischen Aufnahme wegen wesentlich wahrheitswidriger Angaben oder wegen Verweigerung der ihm obliegenden Angaben rechtskräftig verurteilt worden ist, wird mit Geldstrafe bis zu 500 Mark bestraft. Im Falle der Weigerung kann unbeschadet der strafrechtlichen Ahndung eine Schätzung der Vorräte auf Kosten des Verpflichteten durch die Verwaltungsbehörden unter Zuziehung von Sachverständigen stattfinden. Die Beitreibung der Kosten erfolgt im Verwaltungszwangsverfahren nach den landesrechtlichen Bestimmungen.

Anatole France.

Zu seinem 70. Geburtstag am 16. April.

K. F. Anatole France ist der größte Dichter, den Frankreich gegenwärtig besitzt, und er ist zugleich der, der in Deutschland am meisten Freunde und Bewunderer hat. Man kann ihn als das völlige Gegenstück zu dem jüngst verstorbenen Mistral bezeichnen: dieser ein Kind des sonnigen Südens, France ein Pariser; Mistral fromm und mystisch, France kritisch und skeptisch; jener ganz und gar ein Dichter der Heimat und der Natur, dieser ein europäischer Geist, ein Mann der Kunst, der Wissenschaft, der Bücher. Wenige Dichter haben die Bücher so sehr geliebt, wie es Anatole France tut. Kein Wunder, ist er doch ein Buchhändlersohn! Am Quai Voltaire hatte Vater France seinen Buchladen, und dort, unter den Geistesjägern aller Völker und Zeiten, wuchs der Knabe auf. Uebrigens war sein Vater kein geborener Pariser: er stammte aus der Vendee, und er war, wie alle Söhne dieser Provinz, königstreu bis in die Fingerspitzen. Seine Mutter war in Brügge zuhause. Beide Eltern waren fromme Leute, aber der Sohn ist mehr nach seiner Großmutter geschlagen, einer Dame im achtzigsten Lebensjahre, die nichts ernsthaft nahm und von der Sceptis des Zeitalters ganz erfüllt war.

Zuerst freilich schien es, als ob der kleine Anatole ganz andere Wege wandeln wolle, als seine freigeistige Großmutter. Er war voll von religiöser Inbrunst; er las mit Begeisterung und mit Entzücken die Legende der Heiligen, und sein Traum war, es ihnen gleich zu tun. Er machte den Versuch, in Nachahmung von Simon Stylites, dem Säulenheiligen, auf einer Brunnenpumpe seinen dauernden Aufenthalt zu nehmen; er stellte sich aus dem Holzer eines Sessels ein härenes Gewand her — aber er mußte erleben, daß seine Eltern, trotz ihrer Frömmigkeit, wenig Geschmack daran fanden, ihren Anatole zu einem modernen Asketen werden zu sehen. Es gab harte Strafen, und der junge France mußte von seinem Plane absteigen. Auch ein weiterer Gedanke, der in ihm auftauchte, sich in den Zoologischen Garten zu flüchten und dort nach dem Beispiele des heiligen Hieronymus unter den wilden Tieren zu leben, gelangte nicht zur Verwirklichung. Aber jeder, der die Schriften des Dichters kennt, bemerkt überall mit Entzücken die Erinnerungen dieser seiner Erlebnisse an der Lektüre der Heiligenlegenden; wer möchte hier nicht vor allem an die Schilderung des Lebens der Heiligen in der ägyptischen Wüste, die der Roman „Thais“ enthält!

Als France auf den Plan, ein Heiliger zu werden, endgültig verzichtet hatte, entschloß er sich zu einem anderen Berufe; Schriftsteller wollte er werden, in der geliebten Welt der Bücher leben und sie durch neue Bücher vermehren. Und so ist es ja auch geschehen. Schon mit 15 Jahren hat er seine erste Arbeit verfaßt; sie behandelt die Legende der heiligen Kabbunde. Inzwischen galt es zunächst, die Schuljahre durchzumachen. Nur unter großen Opfern seines Vaters konnte France das College Stanislas besuchen. Hier erfüllte er sich mit jener gebiegenen klassischen Bildung, die ihn auszeichnet und die ihn auch in die erste Reihe der Vorkämpfer für die Erhaltung des humanistischen Unterrichts in Frankreich geführt hat. Vor allem ist France ein vortrefflicher Lateiner. Als er 1870/71 als Soldat in den Krieg zog, da führte er ein Exemplar des Virgil in seiner Tasche mit sich. Er machte den Dezemberfeldzug an der Marne mit, und nach getaner Tages- und Kriegesarbeit pflegte er, sobald sich nur ein Augenblick Ruhe bot, am Lagerfeuer mit seinen Kameraden laut die Verse des Virgil zu lesen.

In den Jahrzehnten nach dem Kriege ward Frances Ruhm groß, obgleich er niemals zu den Dichtern gezählt hat, die die Tagesmode auf den Schild hebt, und obgleich er nie nach der heute üblichen französischen Dichtweise die Larmitommel für sich und seinen Ruhm geschlagen hat. Er war und blieb der Mann der Bücher, der seine Bibliothek vor allem liebt. Unter ihnen lebt er, in ein Mönchsgewand gekleidet und das Haupt mit einer roten Seidenkappe bedeckt, wie ein Mann aus vergangenen Zeiten, und dennoch zugleich als ein ganz moderner Mensch, der in der „Insel der Pinguine“ sich als ein scharfer und unerbittlicher Beobachter und Beurteilender Gesichts- und Politikus seines Landes erwiesen hat.

Fordert es das Gebot der Pflicht oder der Humanität, so schont France — es sei nur an die Tage des Dreijahres-Falles erinnert — seine Person nicht und tritt an die Öffentlichkeit. Aber auch dann pflegt er den Schall selten zu verleugnen. Bevor France seine große Vortragsreihe nach Argentinien antat, fragte ihn ein bekannter argentinischer Journalist: „Ich gehe jetzt von Ihnen über, Meister. Kann ich irgend etwas für Sie tun?“ Anatole France antwortete mit seiner ruhigen feinen Stimme: „Wenn Sie so gut sein wollen, so verbreiten Sie von mir, daß ich an Schüchternheit leide. Zwar ich wüßte nicht, daß ich gerade besonders schüchtern wäre, aber ich möchte gern so beurteilt sein. Denn ein schüchterner Mann kann alles tun. Schweigt er, wenn er sprechen sollte, so sagen die Leute: „Wie reizend! Er ist so schüchtern!“ Und spricht er, wenn er schweigen sollte, dann sehen sie das auf Rechnung seiner Neurosität. Ein Schüchterner kann alles Mögliche ungefragt sich erlauben. Also bitte sagen Sie Ihren Landsleuten, daß ich äußerst schüchtern bin.“

Im Kampf gegen die Bazillen.

ok. Eine aufsehenerregende Entdeckung ist kürzlich von einer französischen Gelehrten, der bereits seit längerem durch bakteriologische Forschungen bekannten Madame Viktor Henri gemacht worden. Wie Emile Roux, der berühmte ehemalige Mitarbeiter Pasteurs und derzeitige Leiter des „Institut Pasteur“ in Paris, in einer offiziellen Note an die Akademie der Wissenschaften soden mitteilt, handelt es sich um die Verwandlung einer Bazillenzart in eine andere, d. h. eines Krankheitserregers von genau bestimmtem Charakter in einen solchen, der eine von der vorigen wesentlich verschiedenen Krankheitsform hervorruft.

Die betreffenden Versuche wurden mit dem sogenannten „Kohlenbazillus“ angestellt, den man der fortgesetzten Einwirkung ultravioletten Strahlen unterwarf. Die Forscherin erhielt auf diese Weise Mikroben, die sich als Coccienbazillen charakterisierten, anstatt die Stäbchen- und Fadengestalt des Kohlenbazillus aufzuweisen. Diese neugebildeten Lebewesen wurden einigen Versuchstieren eingepfl,

worauf sich bei ihnen eine eigentümliche, bisher nie beobachtete Krankheit entwickelte. Sie nahm einen langsamen Verlauf und zeigte scharf prägnante Vergiftungserscheinungen, anstatt der Septicämie, die sonst der Kohlenbazillus erregt. Die neuen Mikroben unterschieden sich von dem normalen Kohlenbazillus fast ebenso stark, wie von diesem die Diphtheritisbazillen.

Madame Viktor Henri spricht angesichts dieser und anderer Beobachtungen ihrer Versuche (deren sachmännische Erörterung hier zu weit führen würde) die kühne Hypothese aus, ob nicht die von der heutigen Wissenschaft als selbständige Lebewesen konstatierten Bazillen im Verlaufe großer Zeiträume aus einigen wenigen Formen hervorgegangen seien, die sich unter dem Einflusse des Lichtes bezw. der dunklen, chemisch und biologisch wirksamen Strahlen entwickelt hätten.

Wäre es nicht möglich, diese primitiven „Urformen“ (eine Art von biologischen „Elementen“) aus der großen Menge der krankheits-erregenden Mikroben in Reinkultur zu züchten und indem man die Vermischung einer solchen Ursprungsform aufhebt, damit den Weg zur Bekämpfung von mehrerer „bakteriologisch verwandter Krankheits-“ freizukommen? Hier scheint sich die Perspektive auf ein neues Feld medizinischer Forschung zu eröffnen, das höchst interessante und, hoffen wir: praktisch bedeutsame Arbeit darzubieten verspricht.

Glückauf in die Welt!

Ein Wandervogelied.
Von Cäsar Flaishen.

(Unberecht. Nachdr. verb.)

Ueber die Berge
mit fliegenden Fahnen,
flammende Sonne
im blauen Gezelt,
jubelt der Frühling
wie Glodengeläute
stehst ja dein helles
Glückauf! in die Welt.

Und wir hören und wir greifen
Roh und Rängel von der Wand,
Stoß und Sturmhut, Band und Schleifen,
und mit Lauten geht's und Pfeifen,
holla! insgrüne Land.

Jugend des Jahres
und Jugend des Lebens,
freudegeliebt
und frohmuts-geschwellt,
wo wir hinkommen,
da stehen die Leute,
freu'n sich und grüßen:
Glückauf! in die Welt!

Und so liegt vor uns das Leben
festlich-schön und kraft-gestimmt,
und wir juchzen ihm entgegen,
und zu Sonne wird und Segen,
was es gibt und was es nimmt.

Und wenn wir selber
einst sehhaft geworden,
die Liebe geholt und
ein Haus uns bestellt,
stehen auch wir dann
und grüßen die Jugend,
die so vorbeizieht:
Glückauf! in die Welt!

Auswärtige Todesfälle.

- Durlach. Gustav Reiter, Kaufmann.
- Weinheim. Peter Adolf Künzinger, Schlosser, 59 Jahre alt.
- Georg Kassenberger, Friseur.
- Offenburg. Emil Metz.
- Wahr. Karl Dörner, Brauereibesitzer, 46 Jahre alt. — Frau Sophie Lang, geb. Fingado, 78 Jahre alt.
- Dinglingen. Johann Kramer, Landwirt, 73 1/2 Jahre alt.
- Ottoschwanden. Johann Georg Wulf, Gemeinderat, 69 Jahre alt.
- Schopfheim. Anton Hünzler, Hausmeister a. D., 74 Jahre alt.
- Halbmeil. Joseph Bofer, Hauptlehrer, 48 Jahre alt.
- Berwangen. Mathis Winkler, Altbürgermeister, 87 Jahre alt.
- Konstanz. Eduard Neef, 28 Jahre alt. — Josef Kagenmatt, Ledermeister a. D., 63 Jahre alt.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

- Zu beziehen durch A. Viefels's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.
- Bei L. Schwarz u. Comp., Berlin, Dresdener Straße 80, ist erschienen: Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und des Preussischen Staates. Von W. Wallenberg. Preis 0,60 M., geb. 1 M.
- Das Kartellrecht oder die Kunst, Kartellen auf 18 Arten herzustellen; mit Anhang: Gemeinrecht, von E. Wild, Oberstabsarzt. Preis 0,60 M., geb. 1 M.
- Neues praktisches Varenbuch. Anleitung zur Erziehung der gangbaren Nüchengevidie, Distorten und Pflanzungen von Vogelfrüher G. Matthias. Preis 1,25 M., geb. 1,75 M.
- Recherches sur le développement de la vie. Von Hermann Winder. (Ges. Volkswirtschaft. Nr. 901—902.) Leipzig, Döse u. Bieder Verlag. 110 S. Mit einem Bildnis. 40 Bfg., geb. 80 Bfg.
- Das Zentrum, ein Fremdkörper im national-politischen und internationalen Leben. Von Graf Paul von Hensbroeck. Preis geb. 2 M., geb. 2,50 M. Verlag Breitkopf u. Härtel, Leipzig.
- Düppel. Ein Kriegseroman aus dem Jahre 1864 von Johannes Dole. Preis geb. 4 M., geb. 5 M. Historische Verlagsbuchhandlung Wismar i. M. Johannes Dole ist ein in den weitesten Kreisen bekannter und beliebter Schriftsteller. Viele Bücher aus seiner Feder sind über ganz Deutschland verbreitet. Zu seinem wirtungsstärksten aber wird man bald den Kriegseroman aus dem Jahre 1864, „Düppel“, zählen, der gerade jetzt zur 50jährigen Erinnerungsjahr an die Erstürmung der Düppel-Schanzen und die Befreiung Schleswig-Holsteins von der dänischen Fremdherrschaft erschienen ist.
- Die Reform-Rüche. In 15jähriger Praxis erprobte und bewährte Koch-Rezepte für reichhaltige und heilsame Kost. Zusammengeheftet von Elisabeth Wenning. Preis 2,50 M. Verlag Reform, B. Müller, Stuttgart.
- Der Turmhahn. Staatsmanns Halbmonatschrift. Herausgegeben von Karl Hans Strobl. Erster Jahrgang. Erlesene Urtheile 1914. Umfang und Mitte des Monats erscheint ein Heft à 50 Bfg. Bezugspreis vierteljährlich 3 M. Verlag L. Staedemann, Leipzig.
- Neueröffende von Dr. Kurt Floerke. Mit vielen Abbildungen. 104 S., 8°, 1914. Geb. 1 M., geb. 1,80 M. Stuttgart, Kosmos. Gesellschaft der Naturfreunde (Frankfurter Verlagsbuchhandlung).
- Natürliche Gesicht- und Körperformen und ihre Verbesserung. Neue Methoden und Erfolge der Umformung von Gesicht und Körner, sowie der Erziehung des Alters, im Lichte der Naturwissenschaften. Kunst und Medizin, von Dr. med. Fritz Koch, Berlin. Verlag Wenzel, Berlin W. 50. Preis 1 M.

KNORR
Schon die dritte Generation Jung-Deutschlands
gediebt ausgezeichnet bei
Knorr-Hafermehl.
Das Patent kostet nur 30 Pfg. 4197a

Total-Ausverkauf!

Damen-Blusen in Tüll u. Seide **12.50**
früher bis Mk. 30.—, jetzt Mk.

Batist- u. Waschblusen **1.50**
früher bis Mk. 5.50, jetzt Mk.

Unter-Röcke in Lüstre, Leinen u. Waschstoffen.

Damenkleider — Blusenstoffen

in Tuch, Satin, Popeline, Cachemire, Eolenne, Chevots, Voile, Frotté, gestreift, uni, weiß, schwarz und farbig.

Einheitspreis Meter

Mk. **2.00 1.75 1.35 95 50**

Mousseline, reine Wolle Meter **68**

Ca. 300 Paar

Kinder-Strümpfe und Söckchen

das Paar **45** **25**

Kinder-Hüte und Hauben von **20** an

Südwester Stück **90**

Kinder-Kleider weiß u. farbig mit **30% Rabatt.**

Kurzwaren! Günstige Kaufgelegenheit für Schneider und Schneiderinnen. **Nähfaden,** 3fach, 500 Yds. Rolle **12**

Kaufhaus **Jacob Löwe**, Karlsruhe, 46 Kaiserstraße 46

Eingang Mees & Löwe, Herrenkonfektion.

6664

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft ganz unerwartet unsere inniggeliebte Mutter

Frau Elise Wassermann

geb. Grussenberg

in ihrem 82. Lebensjahre.

Wilhelm Wassermann, Hofschauspieler.

Marie Schmidtmann, geb. Wassermann

Hannover.

Karlsruhe, 15. April 1914.

Die Beerdigung findet Freitag, 17. April, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

6634

Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft.

Wochenend-Telegramme zu bedeutend ermäßigten Gebühren via „Emden-Azoren“ und via „Emden-Vigo“ (T. W. T. und T. W. P.)

Vom 1. April 1914 ab werden Wochenend-Telegramme nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada

„via Emden-Azoren“

ferner nach Deutsch-Südwest-Afrika (demnächst auch nach Südafrikanische Union, Rhodesia etc. etc.)

„via Emden-Vigo“

zu ermäßigten Gebühren angenommen.

Annahmebedingungen sind zu erfahren bei allen Post- und Telegraphenanstalten, sowie bei der unterzeichneten Gesellschaft.

Außerdem sei erinnert an die Telegramme in offener Sprache zur halben tarifmäßigen Gebühr (L.C.) sowie die telegraphischen Geldanweisungen nach und von den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada. Bedingungen bei der Gesellschaft erhältlich.

Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft, Köln, Stolkasse 3/11.

Die gute alte Erbtante



„Am liebsten komme ich zu Euch zum Besuch, Kinderchen, weil es hier immer denselben guten Kaffee gibt, wie bei mir zu Hause. So einen Kaffee kann man nur mit dem altbewährten

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz zubereiten.“

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz gibt jeder Kaffeesorte den köstlichen Geschmack des weltbekanntesten Carlsbader Kaffees und hat sich daher seit 40 Jahren im deutschen Haushalt eingebürgert.

122J

Vereine

Besitzer v. Sälen finden für ihre Zwecke geeignete

Flügel- und Tafelklaviere

in gutem, reparaturfreiem Zustand, schon in ganz billigen und höheren Preislagen.

Kaufpreis auch in geringen Raten zahlbar. 4877.54

Karlsruher Pianolager

H. Maurer, Hoff,
5 Friedrichsplatz 5 unter den Arkaden.

Schlafzimmer: Einrichtung, hell, 2teil. Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 2 Betten mit Wollmattagen, wenig gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen. Bett- und Möbelhaus G. Feldmann, Waldhornstr. 18.

Schlafzimmer: Einrichtung, elegante, eichene, mit groß. Spiegelschrank für nur 280. M zu verkaufen. Vieljähr. Garantie. Möbelhaus Werner, Schlossplatz 13, Cinn. Karlfriedrichstr. 823377

2 Betten. engl., mit Drahtmattagen, Schöner, Obermattagen, Keilissen, à 65 M zu verkaufen. 823481 G. Feldmann, Waldhornstr. 18.

Eisschrank ist zu verkaufen. 823458 Bürgerstr. 13.

Zu verkaufen: 1 Bett, 1 Kohlenbadofen u. Turngerüst. Kirchstr. 79 I. 823428

Ein noch **Kinderliegewagen** gut erb. zu verkaufen. 823448 Winterstraße 44, 3. St.

Neues, hoch elegantes, schwarzes **Seidenkleid** (Spizentaille) wird zur Hälfte des Anschaffungspreises und andere Kleider billig abgegeben. Sänder beiseiten. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 823447.

Forrierrier schön ges., waichl., 8 Mon. alt, zu verkaufen. Dorfstr. 7, Stb., I.

Ein fettes Schwein und mehrere Gansen mit Stall sofort abzugeben. 6641 Dorfstraße 25, I.

Truthahn, 823434 Prachtexemplar, nebst 2 Truten, sofort brutfähig, abzugeben. Verkauft durch Herrn.

Neffen zu verkaufen. Schönes, zahmes Diana-Kapuziner-Nestchen, absolut ganz geruchlos, ist bill. zu verkaufen. 823430 G. Meyer, Stillingen, Grezgerplatz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Am Samstag, den 11. ds. entschlief nach kurzer Krankheit, im Alter von 69 Jahren, meine liebe, gute Mutter

Frau Klara Feuerstacke.

Die Beerdigung fand am 14. ds. in aller Stille, dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, statt. Den ehrwürdigen Schwestern des St. Josef- und Bernhardushauses spreche ich auch an dieser Stelle herzlichsten Dank aus für die liebevolle Pflege der Entschlafenen.

Heinrich Feuerstacke,

St. Josefs-Haus, Winterstrasse Nr. 29.

Schwämme

Wasch- und Frottier-Artikel empfiehlt 6384.3.2 in neuer Sendung und grosser Auswahl.

Luise Wolf wwe.

4 Karl-Friedrichstr. 4.

Niederlage der Fabrikate

von F. WOLFF & SOHN.

Telephon 2214.

Bett und Kanapee

billig zu verkaufen. 823460

Gottesauerstr. 22, 2. St., r.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, für die schönen Blumenspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar Schneider, für die Beteiligung des Militärvereins, des Prinz Karl Dragoner-Vereins, für die aufopfernde Pflege der Krankenschwester und des Krankenpflegers sagen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Karlsruhe, den 15. April 1914.

823401

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gechwilfer Göhler,

Elise Kickinger, geb. Göhler,

Anton Kickinger.

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier

empfiehlt die

Expedition der „Bad. Presse“

Elegant. Herren- u. Damenfabrad

(Lugusräder), Torpedo-Freilauf, sofort sehr billig zu verkaufen.

823416 Baumeisterstr. 38, part.



Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer

gegründet 1900.

Inhaber: **Eberhard Meyer,** konzessionierter Kammerjäger, Karlsruhe, Gehehstr. 16. Gg. Wackenbut, Georg-Friedrichstraße 16.

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie. 186 J*

Damen und Mädchen

welche sich ihre Garderobe nach franz. od. deutsch. Schnitt selbst anfertigen wollen, können zu jed. Zeit bei perfekt. Damenschneiderin eint. Gewissenhafte Beaufichtigung der Arbeiten wird zugesich. Auch können abends Unterrichtsstund. ert. werd. Herrenstraße 42, Eing. Blumenstraße, Hofstr. 3, Stod. 823442

Verstehe

Damenschneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Haus. Gest. Off. u. Nr. 823420 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

5-600 Mark

werd. zu leihen gesucht geg. hohen Zins. Gest. Offerten unter Nr. 823427 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verpächte Wirtschaft

bei Maximiliansau, nachweisbar jährl. Bierertrags 335 Hektolit. Liebernahme sofort.

Offerten unt. Nr. 823394 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht

Suche Wohn- od. Landhaus, Villa, auch Geschäftshaus mit Garten, hier od. Umgeb. Off. unt. „Postk. 36“ postlag. Nagold. 2488a

Zu verkaufen

In Rippenheim (Amt Ettlenheim) ist ein schön geb. Wirtschaftsgeb. mit Stallung, das sich speziell der guten Lage wegen für ein

Konsumgeschäft

oder

Warenhaus

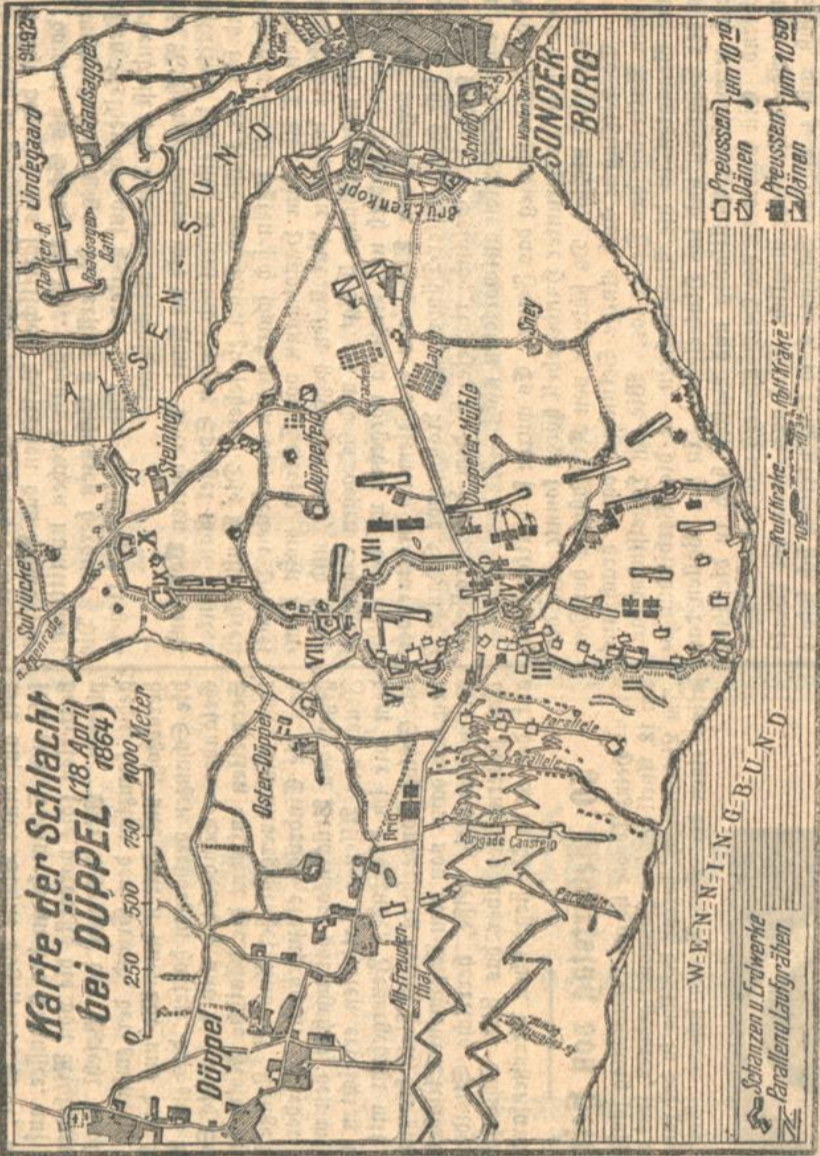
eignet, sofort zu verkaufen. Agenten beiseiten.

Offerten unter Nr. 823359 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gaggenau.

Wegen Todesfall ist mein seit circa 25 J. besteh. Gemischtwarengeschäft sof. a. verk. ev. a. verpacht. 2491a Ludwig Kraus Witwe.

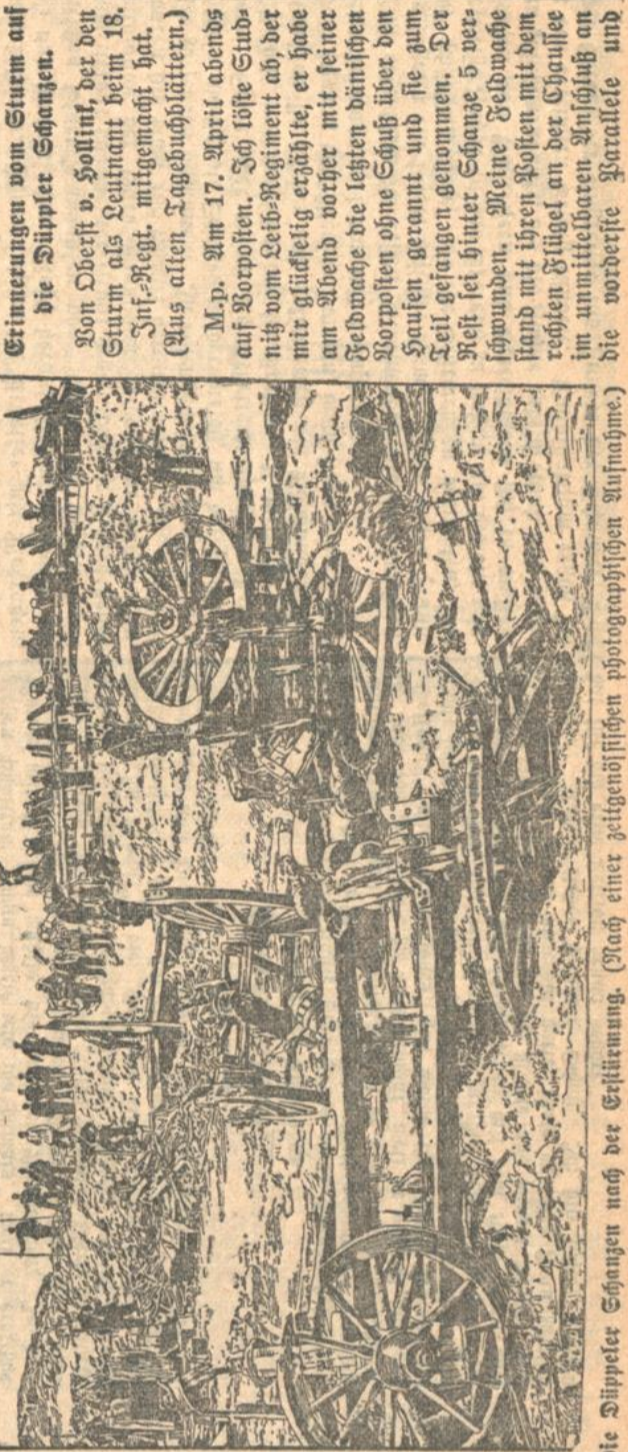
Der Sturm von Düppel.



Der Sturm auf die Düppeler Schanzen, der am 18. April 1864 im Feldzug gegen Schleswig-Holstein stattfand, war die erste größere Waffentat der preussischen Armee nach fünfzigjähriger Kriegerzeit. Mitte März 1864 wurde die Belagerung der Düppeler Schanzen eröffnet. Zum Verständnis ist hier ein kurzes Wort über dieses vielgenannte Bollwerk voranzusetzen.

Karte der Schlacht bei Düppel (18. April 1864). Die Düppeler Schanzen stellten eine unüberwindliche Barriere dar, gegenüber der Stadt Sonderburg. Die Schanzen wurden am 18. April 1864 durch den Sturm auf Düppel erobert.

Erinnerungen vom Sturm auf die Düppeler Schanzen. Von Oberst v. Hoffmann, der den Sturm als Leutnant beim 18. Inf.-Regt. mitgemacht hat.



Die Düppeler Schanzen nach der Ertüchtigung. (Nach einer zeitgenössischen photographischen Aufnahme.)

„Es ist durchaus unzulässig, einen bereits abgeschlossenen Handel einseitig wieder rückgängig zu machen,“ sagte er ernsthaft und sah sie bitrend an.

„Dann reden wir jetzt nicht mehr davon.“ „Ja aber wann denn — ich muß es Ihnen doch wenigstens dann später wiedergeben —“

Der neue Präsident der deutschen Bühnengenossenschaft. Die in Berlin tagende deutsche Bühnengenossenschaft, das Parlament der Schauspieler, hat an Stelle des verstorbenen Präzidenten Hermann Riffen den bisherigen Vizepräsidenten Gustav Rickelt zu ihrem Oberhaupt gewählt.



Gustav Rickelt

Gustav Rickelt wurde 1862 in Dortmund geboren, besuchte 1882 am Lyceum in Danau, wirkte 1889 am Münchener Hoftheater und machte dann die berühmte Tournee der „Meininger“ durch die Vereinigten Staaten mit.

Allelei. Eine Gemeinde ohne Einwohner. Die französische Gemeinde Riboux im Departement Bar (in der Provence) umfaßt ein Dutzend Häuser, hat eine Kirche, einen Kirchhof und ein Bürgermeisteramt, trotzdem aber nicht einen einzigen Einwohner und so ist sie wohl eine der merkwürdigsten Gemeinden der ganzen Welt.

befand, anzupassen. — Und so war es gekommen, daß der Rest ihres kleinen Barner Vermögens scheinbar zusammengekommen war, als sie geglaubt hatte, und daß sie sich jetzt gegen Ende des Sommers genötigt sah, den Romney zu verkaufen, um einige notwendig gewordene Ergänzungen ihrer Garderobe vornehmen zu können.

„Original? Ah — ich sehe schon —“ Romney — hm — „Ja, ich werde Ihnen das Bild abkaufen.“

„Bitte sehr — den wollen wir gleich haben!“ sagte der alte Herr verbindlich und ging in das offensiehende Privatkabinett. Anne-Dore folgte. In einer Ecke lehnte der Romney. Der alte Herr sah sie an und sagte: „Das ist ein wertvolles Bild.“

„Das ist im Leben kein Romney. Ein Ketterer sieht das auf den ersten Blick. Ich weiß garricht, wie das Bild hierher kommt. Es wird einem Kunden gehören. Wir würden solche Nachwerke nie führen.“

„Bitte sehr — den wollen wir gleich haben!“ sagte der alte Herr verbindlich und ging in das offensiehende Privatkabinett. Anne-Dore folgte. In einer Ecke lehnte der Romney. Der alte Herr sah sie an und sagte: „Das ist ein wertvolles Bild.“

„Bitte sehr — den wollen wir gleich haben!“ sagte der alte Herr verbindlich und ging in das offensiehende Privatkabinett. Anne-Dore folgte. In einer Ecke lehnte der Romney. Der alte Herr sah sie an und sagte: „Das ist ein wertvolles Bild.“

Das gute Bett!

Deckbett mit 2 Kissen 21.50
aus garantiert federleicht rot. Barchent, m. doppelt gereinigten, haltbar. Federn gefüllt.

Deckbett und 2 Kissen 27.75
aus garant. echt türkisch-rot federleichten Barchent, mit doppelt gereinigten, prachtvoll. grauen Halbdauen gefüllt.

Deckbett m. Daunenkissen 34.50
mit 2 Kissen mit Halbdauen gefüllt, in la echt türkisch. Daunenkörper, prachtvolle Garnitur.

Andere Zusammenstellungen in je 2 Preislagen Bettfedern-Reinigung und Dämpfung schnell und billig.

Bellen-Spezial-Haus Buchdahl Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Mehle u. Schlegel

gegenüber Hofapotheke Kaiserstrasse 124b bei der Kaiser-Passage

Sonder-Angebot in neuesten Seidenstoffen

Schotten — Chinés — Foulards — Römische Streifen — Graue Seiden
Schwarze Seiden — Doppeltbreite Kleiderseiden — Gemusterte Seiden

hervorragend preiswert

Rest-Coupons in Eolienne, Damassé, Halbseide etc., schwarz und farbig, für Blusen und Kleider, weit unter Preis!

Es handelt sich um einen grossen Posten Seidenstoffe, den wir auf unserer letzten Einkaufsreise sehr vorteilhaft kauften.

Beachten Sie bitte unsere Fenster. Rabattmarken.

Stellen-Angebote

Bautechniker

Stünger, selbständiger
mit 3-4 Semestern Baugewerkschaft, für Büro u. Bauplan sofort gesucht. Gest. Off. unt. Nr. 2481a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Juvelier Mann

aus gleichw. Berufes, zur Führung einer Engrös-Veranstaltung gesucht. Verdienst bis 800 Mk. monatl. Spezial nicht erforderlich. 2484a Gest. unt. K. W. 4004 bef. d. Ann. Exp. Rudolf Moske, Gln.

Neuer schriftl. Erwerb!

Einsig! Bish. geheim! 200 Mk. p. Mt. Erford. 80 Mk. Brosp. grat. 2494a Prof. H. Lehmann, Venezia (Ital.) Casella 576. (Borso 20, Karte 10. A.)

Für hiesiges Engrös-Geschäft wird eine in doppelter Buchführung, sowie in Führung der Kasse durchaus bewanderte

Dame

per 1. Juli gesucht.
Erwünscht wären auch Kenntnisse im Stenographieren und Maschinenschriften.
Nur erfahrene Damen (also keine Anfängerinnen), welche Wert auf dauernde, gutbezahlte Stellung legen, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Verfügung von Zeugnissen schriftl. unt. Nr. 24893 an die Expedition der „Badischen Presse“ wenden. 8.1

Gesucht wird auf ein techn. Büro bei guter Bezahlung sofort oder auf 1. Mai eine durchaus perfekte

Stenotypistin.

Gest. Offerten unter Nr. 6652 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Für Provisionsreisende.

In allen Betrieben benötigter Spezialartikel bei hoher Provision zu vergeben. Versandleistungen nicht erforderlich. Offerten unt. Chiffre 2402a an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Stenotypistin.

Auf größeres Anwaltsbüro per 1. Mai jüngere Stenotypistin, gewandt in Maschinenschriften und Stenographieren, gesucht.
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen u. Nr. 6638 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehrmädchen gesucht.

Lehrer achtbarer Eltern kann sofort eintreten. 24341 Spezial-Damenfrisier-Geschäft. A. Hildenbrand, Erbprinzenstraße 31

Inspektor

der schon mit nachweisbar guten Erfolgen für die

Feuer, Einbruchsdiebstahl.

und verwandte Versicherungsweize tätig war, wird von Direktion gegen

hohe Bezüge

gesucht.
Ausführliche Bewerbungen erbeten unter S N 665 Invalidentank in Adin.

Gärtner,

der in der Lage ist, einen größeren herrschaftlichen Garten selbständig zu besorgen. Daneben ist noch etwas Hausarbeit, Zentralheizung etc. auszuführen. Angenehme Stellung. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen, die auf dauernde Stellung sehen, wollen Offerten unter Nr. 2500a an die Expedition der „Badischen Presse“ einreichen. 2.1

Bediger oder verheirateter

Kutscher,

gediehrter Kavalierist, für Geschäftsfuhrwerk für sofort gesucht. 6659

Enz. Karlstraße 12, Laden

Außenbeamter

gesucht. Hohe, feste Bezüge. Direktionsvertrag. Strengste Diskretion gewährleistet. Ausführliche Offerten mit näheren Angaben erbeten unter F. J. R. 781 an Rudolf Moske, Berlin S. W. 19. 2400a

Beretreter gesucht

zum Besuche der Hotels und Restaurants hier und Umgebung für eine feinere Wirt. Konferven- und Delgroßhandlung.
Bessere, lohnende Vertretung, welche nur an soliden, tüchtigen Herrn abgegeben wird. Offerten erbeten unter „Konfervenfabrik“ an Rudolf Moske, Stuttgart. 2485a

Allein-Vertretung

vieler berühmten Herrn für ein bedeutendes Unternehmen.
Die Vertretung dürfte bei richtiger Organisation dauerndes und sehr hohes Einkommen bringen. Nur Herren, welche sich eigener persönlicher Tätigkeit bewusst sind und über 2-5000 Mk. Vermittel verfügen, belieben Offerte einzureichen unter J. L. 6945 durch Rudolf Moske, Berlin S. W. 2485a.2.2

Vertreter

Eine hervorragend leistungsstabile Zigarettenfabrik mit erstklassigen Qualitäten und modernen Maschinen sucht für das Großvertriebsgebiet Baden einen tüchtigen, eingeführten

Vertreter

zu günstigen Provisions-Bedingungen. Offerten unter D. U. 749 an Rudolf Moske, Dresden. 2486a

Schneider,

erste Kraft, für feinste schwarze Arbeit in und gegen höchste Entlohnung 6682

Haus Ehebedecker.

Junger, selbständiger

Koch oder Köchin

sofort oder 1. Mai für Luftkurort gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 2501a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.1

Lehrling-Gesuch.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit guter Schulbildung. 22001 Schürmann & Co., Kaiserstr. 166

Zum 1. Mai

wird ein besseres, junges Zimmermädchen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen nachmittags zwischen 8 und 6 Uhr. 22345.2.1

Damenstraße 20, 2. Stod.

Für 1. Mai wird ein tüchtiges

Zimmermädchen

mit gebiegem Charakter, das schon in bestem Hause als solches war, in dauernde gute Stellung in feinem Haushalt zu zwei Personen gesucht. Dasselbe muß gewandt bügeln, fernieren und nähen können. Gest. an Frau Rich. Joog, Schulberg in Worzheim. 2474a

Köchin

als Alleinmädchen neben Hausdiener in Jungesellen-Haushalt nach auswärts gesucht.
Offerten unter Nr. 2489a an die Exped. der „Bad. Presse“ 8.1

Kochen.

Fraulein ist Gelegenheit geboten, unentgeltlich das Kochen zu erlernen. Offerten unter Nr. 22378 an die Exped. der „Bad. Presse“ 6.6

Wohnung zu vermieten.

Kaiserstraße 19, 2. Stod. ist eine schöne, helle Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. Juli d. J. zu vermieten. Dieselbe eignet sich vorzüglich für Vermietung, da in unmittelbarer Nähe der Technischen Hochschule; auch als Bureau für Rechtsanwält oder Arzt sehr geeignet. Näheres beim Hauseigentümer im 8. Stod. daselbst. 6654

Junges, fleißiges Mädchen für sofort gesucht. 223410

Damenstraße 10, Laden.

Mädchen für Hausarbeit für vormittags oder 8-8 Uhr gesucht. Adresse zu erfahren u. Nr. 223412 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Junge, eheliche Frau wird für Montag nachmittags zum Waschen, für Freitag nachmittags 3. Ruhen gesucht. Näh. Strichstraße 102 IV.

Berf. Tailleur-Arbeiterinnen, sowie Zuarbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt suchen Geschwister Kahn, Damenschneider, Herrenstraße 18, I. 6653

Sücht. Koch-Arbeiterin für dauernd gesucht. Dittler, Damenschneider, Sternstraße 17. 223418.2.1

Sücht. Arbeiterin für Tailleur sogleich gesucht. 2.1 223390 Kaiserstraße 75, 4. Et.

Gärtner,

der in der Lage ist, einen größeren herrschaftlichen Garten selbständig zu besorgen. Daneben ist noch etwas Hausarbeit, Zentralheizung etc. auszuführen. Angenehme Stellung. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen, die auf dauernde Stellung sehen, wollen Offerten unter Nr. 2500a an die Expedition der „Badischen Presse“ einreichen. 2.1

Bediger oder verheirateter

Kutscher,

gediehrter Kavalierist, für Geschäftsfuhrwerk für sofort gesucht. 6659

Enz. Karlstraße 12, Laden

Mädchen

gesucht für alle häuslichen Arbeiten. Frau Frey, Voedstr. 9.

Auf 1. Mai in einen kleinen Haushalt ein

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht, das selbständig kochen kann u. die Hausarbeit übernimmt. 223439

Mollstraße 17, II.

Mädchen-Gesuch.

Ein eheliches, fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und selbständig Haushalt führt, kann sofort eintreten bei Silbenbrand, Erbprinzenstraße 31. 223406

Mädchen

28 Jahre alt, sucht Stellung als Ausgeher od. Gartenarbeit u. dergl. Mann nachfahren u. mit Herden umgehen. Briefe Amalienstr. 22, Mühlweg, II. bei Bachhuber. 223465

Sohn achtbarer Eltern sucht eine

Lehrstelle

als Mechaniker.
Näheres Ausl. bei Anton Huber, Vademistr., Ottenhöfen. 2497a

Tüchtige 2. Puharbeiterin auch im Verkauf sehr gut bewand. sucht Stellung auf sof. od. 1. Mai. Offerten unter Nr. 223409 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für kinderliches, in d. Hausw. tätiges, 20 Jahre alt. Fräulein wird Stelle als Stütze gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf familiäre Behandlung gesehen. Offerten unter Nr. 223358 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beil. Fräulein sucht Stelle in feinem Haushalt od. zu Kinder, ev. tagsüber. Zu erfragen unter Nr. 223457 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker (Architekt)

29 Jahre alt, Abj. d. Großh. Baugewerksch., 10jähr. Praxis auf Büro u. Baustelle, firm im Entw., Detail, Persp., stat. Berechn., Veranschl. u. Abrechn., sucht sich auf 1. Mai od. später in dauernde Stellung zu verändern, bei Privat, Behörde od. als Geschäftsführer eines Baugeschäfts. Gest. Offert. u. Nr. 223424 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Junger Mann, der 3jähr. Lehre in Kolonialwarengeschäft vollendet und hier die Abendkurse der Stadt. Handelschule besuchen will, sucht Stellung als Volontär gegen geringe Vergütung.
Gest. Off. unt. Nr. 223422 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mechaniker, in Elektrisch u. Zentralheizung bewand., sucht Stellung in größerem Kaufhaus als Hausmechaniker. Offerten u. Nr. 223403 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Junger Mann, 19 Jahre alt, gelernter Schlosser, sucht alsbald Beschäftigung. Off. u. 223391 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Chauffeur

gejerten Alters für ein Lastauto gesucht, welches gute Kenntnisse als Schlosser aufzuweisen hat.

G. Heilmann,

Autoreparaturwerkstätte, Durlach.

Gesucht wird ein fixer, zuverlässiger

junger Mann

als Bürodiener. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6644 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen

solides, fleiß. Mädchen auf sofort oder 1. Mai. 6646

Albrecht, Steinstraße 23.

Mädchen,

welches schon gedient hat, bürgerl. kochen, etwas nähen kann und gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn zu einem älteren Ehepaar gesucht. Näheres Kaiserstr. 31, 3. Stod. 223462

Mann,

28 Jahre alt, sucht Stellung als Ausgeher od. Gartenarbeit u. dergl. Mann nachfahren u. mit Herden umgehen. Briefe Amalienstr. 22, Mühlweg, II. bei Bachhuber. 223465

Sohn achtbarer Eltern sucht eine

Lehrstelle

als Mechaniker.
Näheres Ausl. bei Anton Huber, Vademistr., Ottenhöfen. 2497a

Tüchtige 2. Puharbeiterin auch im Verkauf sehr gut bewand. sucht Stellung auf sof. od. 1. Mai. Offerten unter Nr. 223409 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für kinderliches, in d. Hausw. tätiges, 20 Jahre alt. Fräulein wird Stelle als Stütze gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf familiäre Behandlung gesehen. Offerten unter Nr. 223358 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beil. Fräulein sucht Stelle in feinem Haushalt od. zu Kinder, ev. tagsüber. Zu erfragen unter Nr. 223457 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker (Architekt)

29 Jahre alt, Abj. d. Großh. Baugewerksch., 10jähr. Praxis auf Büro u. Baustelle, firm im Entw., Detail, Persp., stat. Berechn., Veranschl. u. Abrechn., sucht sich auf 1. Mai od. später in dauernde Stellung zu verändern, bei Privat, Behörde od. als Geschäftsführer eines Baugeschäfts. Gest. Offert. u. Nr. 223424 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Junger Mann, der 3jähr. Lehre in Kolonialwarengeschäft vollendet und hier die Abendkurse der Stadt. Handelschule besuchen will, sucht Stellung als Volontär gegen geringe Vergütung.
Gest. Off. unt. Nr. 223422 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mechaniker, in Elektrisch u. Zentralheizung bewand., sucht Stellung in größerem Kaufhaus als Hausmechaniker. Offerten u. Nr. 223403 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Junger Mann, 19 Jahre alt, gelernter Schlosser, sucht alsbald Beschäftigung. Off. u. 223391 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausbursche

der radfahren kann, sofort gesucht. 6660

Karlstraße 12, Laden.

Zahnmechaniker-Lehrling

kann sofort eintreten bei tüchtigem Fachmann, wo Gelegenheit geboten, zur Ausbildung im Laboratorium u. Operationszimmer. Lehrhonorar u. Verbandsbeitrag. Briefe unter Nr. Off. bel. man u. Nr. 223436 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt einen

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung. Persönliche Vorstellung mit selbstge-schriebener Offerte erbeten.

G. A. Zenner Nachfolg.,

Durlach, Söfenstr. 76/78.

Mädchen

28 Jahre alt, sucht Stellung als Ausgeher od. Gartenarbeit u. dergl. Mann nachfahren u. mit Herden umgehen. Briefe Amalienstr. 22, Mühlweg, II. bei Bachhuber. 223465

Sohn achtbarer Eltern sucht eine

Lehrstelle

als Mechaniker.
Näheres Ausl. bei Anton Huber, Vademistr., Ottenhöfen. 2497a

Tüchtige 2. Puharbeiterin auch im Verkauf sehr gut bewand. sucht Stellung auf sof. od. 1. Mai. Offerten unter Nr. 223409 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für kinderliches, in d. Hausw. tätiges, 20 Jahre alt. Fräulein wird Stelle als Stütze gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf familiäre Behandlung gesehen. Offerten unter Nr. 223358 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beil. Fräulein sucht Stelle in feinem Haushalt od. zu Kinder, ev. tagsüber. Zu erfragen unter Nr. 223457 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Mann,

28 Jahre alt, sucht Stellung als Ausgeher od. Gartenarbeit u. dergl. Mann nachfahren u. mit Herden umgehen. Briefe Amalienstr. 22, Mühlweg, II. bei Bachhuber. 223465

Sohn achtbarer Eltern sucht eine

Lehrstelle

als Mechaniker.
Näheres Ausl. bei Anton Huber, Vademistr., Ottenhöfen. 2497a

Tüchtige 2. Puharbeiterin auch im Verkauf sehr gut bewand. sucht Stellung auf sof. od. 1. Mai. Offerten unter Nr. 223409 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für kinderliches, in d. Hausw. tätiges, 20 Jahre alt. Fräulein wird Stelle als Stütze gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf familiäre Behandlung gesehen. Offerten unter Nr. 223358 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beil. Fräulein sucht Stelle in feinem Haushalt od. zu Kinder, ev. tagsüber. Zu erfragen unter Nr. 223457 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker (Architekt)

29 Jahre alt, Abj. d. Großh. Baugewerksch., 10jähr. Praxis auf Büro u. Baustelle, firm im Entw., Detail, Persp., stat. Berechn., Veranschl. u. Abrechn., sucht sich auf 1. Mai od. später in dauernde Stellung zu verändern, bei Privat, Behörde od. als Geschäftsführer eines Baugeschäfts. Gest. Offert. u. Nr. 223424 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Junger Mann, der 3jähr. Lehre in Kolonialwarengeschäft vollendet und hier die Abendkurse der Stadt. Handelschule besuchen will, sucht Stellung als Volontär gegen geringe Vergütung.
Gest. Off. unt. Nr. 223422 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mechaniker, in Elektrisch u. Zentralheizung bewand., sucht Stellung in größerem Kaufhaus als Hausmechaniker. Offerten u. Nr. 223403 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Junger Mann, 19 Jahre alt, gelernter Schlosser, sucht alsbald Beschäftigung. Off. u. 223391 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausbursche

der radfahren kann, sofort gesucht. 6660

Karlstraße 12, Laden.

Zahnmechaniker-Lehrling

kann sofort eintreten bei tüchtigem Fachmann, wo Gelegenheit geboten, zur Ausbildung im Laboratorium u. Operationszimmer. Lehrhonorar u. Verbandsbeitrag. Briefe unter Nr. Off. bel. man u. Nr. 223436 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt einen

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung. Persönliche Vorstellung mit selbstge-schriebener Offerte erbeten.

G. A. Zenner Nachfolg.,

Durlach, Söfenstr. 76/78.

Mädchen

solides, fleiß. Mädchen auf sofort oder 1. Mai. 6646

Albrecht, Steinstraße 23.

Mädchen,

welches schon gedient hat, bürgerl. kochen, etwas nähen kann und gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn zu einem älteren Ehepaar gesucht. Näheres Kaiserstr. 31, 3. Stod. 223462

Mann,

28 Jahre alt, sucht Stellung als Ausgeher od. Gartenarbeit u. dergl. Mann nachfahren u. mit Herden umgehen. Briefe Amalienstr. 22, Mühlweg, II. bei Bachhuber. 223465

Sohn achtbarer Eltern sucht eine

Lehrstelle

als Mechaniker.
Näheres Ausl. bei Anton Huber, Vademistr., Ottenhöfen. 2497a

Tüchtige 2. Puharbeiterin auch im Verkauf sehr gut bewand. sucht Stellung auf sof. od. 1. Mai. Offerten unter Nr. 223409 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für kinderliches, in d. Hausw. tätiges, 20 Jahre alt. Fräulein wird Stelle als Stütze gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf familiäre Behandlung gesehen. Offerten unter Nr. 223358 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beil. Fräulein sucht Stelle in feinem Haushalt od. zu Kinder, ev. tagsüber. Zu erfragen unter Nr. 223457 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker (Architekt)

29 Jahre alt, Abj. d. Großh. Baugewerksch., 10jähr. Praxis auf Büro u. Baustelle, firm im Entw., Detail, Persp., stat. Berechn., Veranschl. u. Abrechn., sucht sich auf 1. Mai od. später in dauernde Stellung zu verändern, bei Privat, Behörde od. als Geschäftsführer eines Baugeschäfts. Gest. Offert. u. Nr. 223424 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Junger Mann, der 3jähr. Lehre in Kolonialwarengeschäft vollendet und hier die Abendkurse der Stadt. Handelschule besuchen will, sucht Stellung als Volontär gegen geringe Vergütung.
Gest. Off. unt. Nr. 223422 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mechaniker, in Elektrisch u. Zentralheizung bewand., sucht Stellung in größerem Kaufhaus als Hausmechaniker. Offerten u. Nr. 223403 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Junger Mann, 19 Jahre alt, gelernter Schlosser, sucht alsbald Beschäftigung. Off. u. 223391 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausbursche

der radfahren kann, sofort gesucht. 6660

Karlstraße 12, Laden.

Zahnmechaniker-Lehrling

kann sofort eintreten bei tüchtigem Fachmann, wo Gelegenheit geboten, zur Ausbildung im Laboratorium u. Operationszimmer. Lehrhonorar u. Verbandsbeitrag. Briefe unter Nr. Off. bel. man u. Nr. 223436 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt einen

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung. Persönliche Vorstellung mit selbstge-schriebener Offerte erbeten.

G. A. Zenner Nachfolg.,

Durlach, Söfenstr. 76/78.

Mädchen

solides, fleiß. Mädchen auf sofort oder 1. Mai. 6646

Albrecht, Steinstraße 23.

Mädchen,

welches schon gedient hat, bürgerl. kochen, etwas nähen kann und gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn zu einem älteren Ehepaar gesucht. Näheres Kaiserstr. 31, 3. Stod. 223462

Mann,

28 Jahre alt, sucht Stellung als Ausgeher od. Gartenarbeit u. dergl. Mann nachfahren u. mit Herden umgehen. Briefe Amalienstr. 22, Mühlweg, II. bei Bachhuber. 223465

Sohn achtbarer Eltern sucht eine

Lehrstelle

als Mechaniker.
Näheres Ausl. bei Anton Huber, Vademistr., Ottenhöfen. 2497a

Tüchtige 2. Puharbeiterin auch im Verkauf sehr gut bewand. sucht Stellung auf sof. od. 1. Mai. Offerten unter Nr. 223409 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für kinderliches, in d. Hausw. tätiges, 20 Jahre alt. Fräulein wird Stelle als Stütze gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf familiäre Behandlung gesehen. Offerten unter Nr. 223358 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beil. Fräulein sucht Stelle in feinem Haushalt od. zu Kinder, ev. tagsüber. Zu erfragen unter Nr. 223457 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker (Architekt)

29 Jahre alt, Abj. d. Großh. Baugewerksch., 10jähr. Praxis auf Büro u. Baustelle, firm im Entw., Detail, Persp., stat. Berechn., Veranschl. u. Abrechn., sucht sich auf 1. Mai od. später in dauernde Stellung zu verändern, bei Privat, Behörde od. als Geschäftsführer eines Baugeschäfts. Gest. Offert. u. Nr. 223424 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Junger Mann, der 3jähr. Lehre in Kolonialwarengeschäft vollendet und hier die Abendkurse der Stadt. Handelschule besuchen will, sucht Stellung als Volontär gegen geringe Vergütung.
Gest. Off. unt. Nr. 223422 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mechaniker, in Elektrisch u. Zentralheizung bewand., sucht Stellung in größerem Kaufhaus als Hausmechaniker. Offerten u. Nr. 223403 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Junger Mann, 19 Jahre alt, gelernter Schlosser, sucht alsbald Beschäftigung. Off. u. 223391 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausbursche

der radfahren kann, sofort gesucht. 6660

Karlstraße 12, Laden.

Zahnmechaniker-Lehrling

kann sofort eintreten bei tüchtigem Fachmann, wo Gelegenheit geboten, zur Ausbildung im Laboratorium u. Operationszimmer. Lehrhonorar u. Verbandsbeitrag. Briefe unter Nr. Off. bel. man u. Nr. 223436 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt einen

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung. Persönliche Vorstellung mit selbstge-schriebener Offerte erbeten.

G. A. Zenner Nachfolg.,

Durlach, Söfenstr. 76/78.

Mädchen

solides, fleiß. Mädchen auf sofort oder 1. Mai. 6646

Albrecht, Steinstraße 23.

Mädchen,

welches schon gedient hat, bürgerl. kochen, etwas nähen kann und gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn zu einem älteren Ehepaar gesucht. Näheres Kaiserstr. 31, 3. Stod. 223462

Mann,

28 Jahre alt, sucht Stellung als Ausgeher od. Gartenarbeit u. dergl. Mann nachfahren u. mit Herden umgehen. Briefe Amalienstr. 22, Mühlweg, II. bei Bachhuber. 223465

Sohn achtbarer Eltern sucht eine

Lehrstelle

als Mechaniker.
Näheres Ausl. bei Anton Huber, Vademistr., Ottenhöfen. 2497a

Tüchtige 2. Puharbeiterin auch im Verkauf sehr gut bewand. sucht Stellung auf sof. od. 1. Mai. Offerten unter Nr. 223409 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für kinderliches, in d. Hausw. tätiges, 20 Jahre alt. Fräulein wird Stelle als Stütze gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf familiäre Behandlung gesehen. Offerten unter Nr. 223358 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beil. Fräulein sucht Stelle in feinem Haushalt od. zu Kinder, ev. tagsüber. Zu erfragen unter Nr. 223457 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker (Architekt)

29 Jahre alt, Abj. d. Großh. Baugewerksch., 10jähr. Praxis auf Büro u. Baustelle, firm im Entw., Detail, Persp., stat. Berechn., Veranschl. u. Abrechn., sucht sich auf 1. Mai od. später in dauernde Stellung zu verändern, bei Privat, Behörde od. als Geschäftsführer eines Baugeschäfts. Gest. Offert. u. Nr. 223424 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Junger Mann, der 3jähr. Lehre in Kolonialwarengeschäft vollendet und hier die Abendkurse der Stadt. Handelschule besuchen will, sucht Stellung als Volontär gegen geringe Vergütung.
Gest. Off. unt. Nr. 223422 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mechaniker, in Elektrisch u. Zentralheizung bewand., sucht Stellung in größerem Kaufhaus als Hausmechaniker. Offerten u. Nr. 223403 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Junger Mann, 19 Jahre alt, gelernter Schlosser, sucht alsbald Beschäftigung. Off. u. 223391 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Die abgerechneten Einlagebücher, sowie die noch nicht erhobenen Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile können an unserer Kuponkassette in Empfang genommen werden. 6287.2.2
Der Vorstand.

Behandlung chronischer

+ Frauenleiden +

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. Anwendungsform: Bei Gicht, rheumatisch, Erkrankungen der Gelenke, Muskelschwäche, Nerven, chronische Weibchen u. Fettsüchtigkeit. Heilung durch elektrische, elektromagnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Zwei-, Drei- und Vier-Pol-Bäder nach Dr. Schnee medizinische Bäder. 5004.12.8
Frau W. Hanousek, Amalienstr. 53, 2 Trepp.
Som Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116) Beste Referenzen.
Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Einen guten Fang



macht jedermann, der seinen Bedarf in Messer, Stahlwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können. 12114.26.2
Karl Hummel, Wardenstr. 13, Teleph. 1547.

Anfertigung von Wäsche und Ausstattungen

A. H. Rothschild, 6529
Kaiserstr. 167, Rückgebäude. Telephon 1556.

Ratten, Mäuse, Käfer u. Wanzen

lässt man am besten durch die grösste und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428
radikal vertilgen
Reelle Garantie. Strengste Diskretion
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. 1971

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten

Straussfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein
echter Straussfedernhut
findet überall das grösste Interesse
Ich liefere echte Straussfedern unter Nachnahme
in Tiefschwarz u. Schneeweiss
Länge ca. 86 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1,50 Mk.
" 89 cm, " 14 " 2,50
" 45 cm, " 16 " 4,50
Retournahme nach 8 tägiger Probe.
Ernst Lange, Strausfedern-Spezialhaus, Düsseldorf, Kaiserstraße 29, 925J
Kein Ladengeschäft — Versand direkt an Private!

Deutzer MOTOREN MODELL CM

Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Kleingewerbe

Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Zweigniederlassung Karlsruhe.
Werkstatt. — Eigene Monteure. — Lager.

Costüme

in billigen Preislagen und trotzdem tadelloser Verarbeitung.
800 Stück vorrätig.
Haupt-Preislagen:
21.50 35.— 48.50 68.50 85.—

M. Schneider, Erbprinzenstr. 31
Ludwigsplatz. 6600

Maltsch. Holzversteigerung

Die Gemeinde Maltsch, Amt Ettlingen, versteigert am Freitag, den 17. April d. Js., im Hardwald folgende Holzsorten und zwar:
50 Forststämme II. u. III. Kl., 2 Eichtämme II. Kl., 20 III. Kl., 130 IV. V. u. VI. Kl., 1 Linde III. Kl., 7 Meter lang, 41 Durchmesser,
1 Linde V. Kl.,
10 Buchstämme III. u. IV. Kl., 1 Rappel IV. Kl.,
120 Eichen und gemischtes Laubholz und
1800 Stück Laubweiden.
Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Bahnhof in Maltsch, Maltsch, den 14. April 1914.
Der Gemeinderat.
2487a Deubel, Bürgermeister.

Neu eingetroffen!
Große Posten 5689
Arbeiter-Schlafdecken,
Bettlucher, Strohhäcke.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Arthur Baer,
Kaiserstraße 133, 1 Trepp hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Ich zahle
hohe Preise für getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Wandtasche etc.
Geht. Offerten erbeten an das An- und Verkaufsgeschäft von
Arnold Schap,
223145 Zähringerstr. 38, 4.2

Keine Not im Haushalt

bei Bereitung eines gesunden Familiengetränks (Apfelmost-Ersatz) aus dem beliebten
Heinans Mostextrakt
Leicht herzustellen, ca. 60 pr. Lit.
Alleiniger Fabrikant
Anton Heinen Pforzheim
Niederlagen überall durch Plakate kenntlich.

Keine Not im Haushalt

bei Bereitung eines gesunden Familiengetränks (Apfelmost-Ersatz) aus dem beliebten
Heinans Mostextrakt
Leicht herzustellen, ca. 60 pr. Lit.
Alleiniger Fabrikant
Anton Heinen Pforzheim
Niederlagen überall durch Plakate kenntlich.

Kaufe

zu höchsten Preisen getr. Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Zahngebisse, Wandtasche etc. 223127.3.2
M. Fridenberg, Zähringerstr. 28
Postfach genügt.

Damen-Hüte

Dr. Sarang's Anstalt, Halle a. S.
Einl. - Prim. - Abtl. - V - II - Prop.

jämtl. Neuheiten in Vusartitel, Modernisieren älterer Hüte bei
A. Herrmann
25 Waldhornstraße 25, 4. Stock (Kaiserstraße-Ecke) 17788
Kein Laden; daher billige Preise

Herde

in Email und schwarz lackiert, erfüllt Fabrikate. Billige Preise. Teilzahlung gestattet. 17788
A. Schwin, Steinstraße 25
Telephon 3573, am Riedelplatz.

Kaufe

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. zu höchsten Preisen. Komme pünktlich. Offerten erbeten 223433
J. Silbermann,
Brunnenstr. 1, Telephon 2551.

Garderobe auf Teilzahlung

wie: Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion, bei kleiner An- und Abzahlung an solvente Personen.
Beamte eventl. ohne Anzahlung. Kein Kassieren durch Boten.
Geht. Anfragen unt. G. F. Nr. 6443 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Damen

finden diskrete und beste Aufnahme und Pflege. Bad im Hause. Priv.-Heb. Zähringer, Amtingen u. Bretten. 2235310

Wer besorgt Umzug

einer Zweizimmer-Wohnung von Karlsruhe nach Baden-Baden, Ende April. Offerten mit Preis unter Nr. 223402 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kind
von besserer Herkunft wird in Pflege genommen. 223397
Bananenstraße 9, IV. St., rechts.

Hund (Spaniel)
braun u. weiß gefleckt, gefleckt verloren. Wiederbringer Belohnung. 223284.2.2
Postfach 41.

Qualitäts-Ware

in Matratzen und sonstigen Bettwaren

Haupt-Preislagen für große:

Seegras-Matratzen	12.50	15.50	17.50
Woll-Matratzen	24.—	26.—	28.— 39.— (Steil inkl. Koll)
la Kapok-Matratzen	46.—	50.—	53.— (Steil inkl. Koll)
dto. Matr. (Paradies-Zellensystem)	60.—	66.—	(Steil)
Haar-Matr. dto.	75.—	an	(Steil)
Sonnendecken	29.—	an	
Paradies-Steppdecken	6.50	an	
Jacquard-Wolldecken	6.75	9.25	12.50 etc.
Kamelhaardecken, Ia. Qual.	13.50	16.50	19.— 23.50 etc.

Besichtigung erbeten.

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Sauermanns

gesetzlich geschützte 2483a.2.1

Kindernährwurst

Mit Bordeauxwein, Eisen und Knochenpräparat versetzt, ist sehr nahrhaft, leicht verdaulich und blutzeugend. In Stücken von halben und ganzen Pfunden fast in allen Wurst- u. Delikatessen-Handlungen Deutschlands, Oesterreichs und d. Schweiz zu haben.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Köstliches
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen Mk. 8 frko. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Damenhüte

werden schön und billig garniert.
Aldersstraße 7, 4. Stock, rechts.
223191
3.1

Kaufe

fortwährend getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidungs- u. Möbel, sowie ganze Hausabteilungen. Habe sehr gute Preise, komme ins Haus.
Sal. Gutmann, Zähringerstr. 23.

Neue Anzüge

gute Qualität, spottbillig
Gebr. Anzüge
von 8 Mk. an, Westen von 50 Wagn. an, Hosen von 2 Mk. an, 223459
von 3 Mk. an.

Gelegenheits-Kaufhaus

55 Werderstraße 55.
39. Mann wünscht Unterricht
in Buchführung, Korrespondenz etc. Offerten unt. Nr. 223362 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Zür Photographen
2 Schrankkasten billig zu verkaufen 223419
Vorstraße 6, rechts.
Herrenrad, neu, Topf, Preis u. 223444
Garantie bill. abzugeben.
Göthestr. 17, 3. St., l.

Kapital- u. Hypothekengeschäfte

Gesuche in den richtigen Zeitungen veröffentlicht, sind meistens u. Erfolg begleitet. Hat über die richtige Wahl der Blätter u. sonstigen Anzeigen d. Anzeige bei d. Annoncen-Exp. Haasenstein & Vogler, Z. & K. Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1120.4.

Markettol

das führende Kopfwasser.
Bewährtes Mittel gegen Schuppen und Haarunsfall.
Im persönlichen Gebrauch der kaiserl. Familie von Oesterreich und zahlreicher Aerzte. Tausende unaufgeforderte gerichtlich beglaubigte Anerkennungen.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften in Originalflaschen zu Mk. 3.— und Mk. 5.— 223214
Engros-Vertrieb für Karlsruhe:
Philipp Menges, Telephon 2591.